



# *Principality of Sealand*

---

[www.principality-of-Sealand.de](http://www.principality-of-Sealand.de)  
[www.principality-of-Sealand.org](http://www.principality-of-Sealand.org)

---

Diese Dokumentation wird Ihnen kostenfrei zum Download zur Verfügung gestellt.

Kontakt:  
[info@principality-of-sealand.de](mailto:info@principality-of-sealand.de)

# **Die Macht einer Lüge**

Fakten oder Fälschung:  
*Die Protokolle der Weisen von Zion*

Göran Larsson

Herausgegeben durch das AMI-Jerusalem Center für biblische Studien und Forschung Jerusalem, San Diego, Basel, Taberg, Nijkerk, Tokio, Gisborne. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Erlaubnis wiedergegeben werden.

Für mehr Information:

AMI-Jerusalem Center für biblische Studien und Forschung, Postfach 252, 4028 Basel/Schweiz P.O.Box 8017, Jerusalem 91080/Israel  
Die AKdH publiziert den Text mit der freundlichen Genehmigung des AMI-Jerusalem Center für Biblische Studien und Forschung

# Inhalt

## **Vorwort**

## **Einleitung**

### **I. Die Wurzeln einer Lüge**

1. Die Lüge
2. Die Wurzeln

### **II. Die Früchte einer Lüge**

1. Die Vorbereitung des Bodens
2. Die Früchte

### **III. Das Überleben einer Lüge**

1. Die kommunistische und sozialistische Welt unter der Führung der ehemaligen Sowjetunion
2. Der Islam und die arabische Welt
3. Ultrationalisten und Neonazis
4. Gewisse Gruppierungen konservativer, liberaler und linker Christen

### **IV. Was lernen wir daraus?**

# Einleitung

Vor einigen Jahren verblüffte mich eine Gruppe von Christen mit ihrer Behauptung, der damalige amerikanische Aussenminister Henry Kissinger sei der Antichrist. Als sie mein Erstaunen sahen, erklärten sie, der Antichrist werde ein Jude sein, der unbeschränkte Macht gewinnen und zuerst die Juden und dann die ganze Welt täuschen werde. Da diesen Christen gemäss ihrem Verständnis der biblischen Prophetie die Friedensbemühungen im Nahen Osten als Verrat vorkamen und Dr. Kissinger als Jude eine entscheidende Rolle dabei spielte, schien der Fall klar: Der Antichrist begann sich zu entpuppen, und er war natürlich ein Jude - so wie Christus selbst!

Ich hätte wahrscheinlich die ganze Sache vergessen, wenn nicht zweierlei geschehen wäre: Auch nach dem Rücktritt Kissingers von der politischen Bühne hörte ich ab und zu Christen behaupten, der Erzfeind des wahren christlichen Glaubens, der falsche Messias, werde ein Jude sein. Das scheint also ein festes Gedankenmuster in bestimmten christlichen Kreisen zu sein und nicht bloss die Äusserung extremer Christen. Der entscheidende Faktor war jedoch, dass ich zufällig eine klassische antisemitische Schrift entdeckte, in der diese sonderbaren Gedanken ebenfalls auftauchten: *Die Protokolle der Weisen von Zion*.

Angesichts der Tatsache, dass diese bössartige Publikation den Juden in diesem Jahrhundert mehr Leid zugefügt hat als jede andere, halte ich es für notwendig, dass sie bekannt gemacht wird - sowohl was ihren Inhalt und ihre Geschichte als auch was ihre verheerenden Folgen betrifft.

Meinen Ausführungen möchte ich voranstellen, dass ich nicht glaube, die erwähnte christliche Gruppe hätte ihre Auffassung *bewusst* aus antisemitischen Quellen geschöpft. Diese Leute waren wahrscheinlich keine Antisemiten, sondern mögen sich vielleicht sogar als Freunde Israels und der Juden betrachtet haben.

Andererseits ist es offenkundig, dass sie von klassischen antisemitischen Quellen beeinflusst waren, ohne sich dessen bewusst zu sein. Ein solcher Einfluss auf das Unterbewusstsein aber ist es, der mir besonders gefährlich erscheint.

In einer Zeit des wiederaufkommenden Antisemitismus ist es mehr als je notwendig, die Züge des gehässigen antisemitischen Gesichtes zu erkennen. Mit Recht ist gesagt worden, dass diejenigen, die die Ge-

schichte ignorieren, dazu verurteilt seien, sie zu wiederholen. Leider können wir die Geschichte nicht ungeschehen machen. Aber wir können aus ihr lernen, um zu verhindern, dass sie sich wiederholt. Nach Auschwitz hat jede Generation die Möglichkeit, aber auch die Pflicht, sich mit den typischen Gedankengängen des Hasses und der Lüge und vor allem dem klassischen Übel, das wir Antisemitismus nennen, auseinanderzusetzen.

Das ist der Zweck dieser Studie. Sie konzentriert sich vor allem auf *eine* antisemitische Veröffentlichung. Im Hinblick auf den enormen Einfluss, den diese Schrift bis zum heutigen Tage ausübt, scheint eine solche beschränkte Perspektive jedoch berechtigt. In seinem umfassenden Buch *Warrant for Genocide. The Myth of the Jewish World-Conspiracy and the Protocols of the Elders of Zion* stimmt Norman Cohn der Auffassung zu, *Die Protokolle der Weisen von Zion* seien "wahrscheinlich das in der Welt am weitesten verbreitete Buch nach der Bibel", und der Mythos der jüdischen Weltverschwörung sei "bestimmt ein wichtiger Faktor in der Gestaltung der Weltgeschichte gewesen." Dies ist das beste wissenschaftliche Buch über *Die Protokolle der Weisen von Zion*. Es enthält eine umfangreiche Bibliographie über die verschiedenen Ausgaben und Sekundärliteratur. Da es nicht auf deutsch übersetzt ist, wird es hier und im folgenden in meiner Übersetzung wiedergegeben. Die erste wissenschaftliche Arbeit über die Ursprünge der Fälschung auf deutsch stammt von B.Segel (1924) und auf englisch die 1935 erschienene Arbeit von H.Bernstein, die den vollständigen Text der "Protokolle" zusammen mit den anderen Texten, auf die sie zurückgehen, wiedergibt. Zu diesen und folgenden Hinweisen siehe die Bibliographie.

Er fährt aber fort: "Heute ist die ganze Geschichte schon fast vergessen, und zwar in einem solchen Ausmass, dass es ganz selten ist wenigstens in Europa, dass man jemanden unter vierzig trifft, der von diesen wahnsinnigen Ideen überhaupt gehört hat." Leider trifft diese vor einem Vierteljahrhundert gemachte Aussage nicht mehr zu. Auch wenn die Quelle weithin vergessen sein mag, leben die Vorstellungen weiter und haben auch weiterhin schlimme Folgen. *Die Protokolle der Weisen von Zion* sind zu Recht "Die Bibel des Antisemitismus" genannt worden. Sie wurden nicht nur von Hitler und Stalin, sondern auch von anderen Feinden der Menschheit eingesetzt. Sie sind immer noch ein Bestseller und verursachen die Vergiftung immer neuer Generationen auf der ganzen

Welt. Deshalb ist es notwendig, ihre Wurzeln immer wieder blosszulegen, auf ihre bitteren Früchte hinzuweisen und dieses Übel hoffentlich dorthin zu bringen, wo es endgültig hingehört: Auf den Müllhaufen der menschlichen Geschichte.

# I. DIE WURZELN EINER LÜGE

## 1. Die Lüge

*Die Protokolle der Weisen von Zion* erheben den Anspruch, die Notizen einer angeblichen Konferenz der Führer des Weltjudentums zu sein, die "die Weisen" oder "die Weisen von Zion" genannt werden. Das Dokument umfasst 24 Kapitel und beschreibt eine satanische jüdische Verschwörung mit dem Ziel, die ganze Welt zu erobern und zu versklaven. Eine kurze Zusammenfassung dieser imaginären Verschwörung mag ausreichen, um die Ungeheuerlichkeit zu demonstrieren, die den Juden zugeschrieben wird:

Als eine Gruppe von geheimen, subversiven Unterwanderern scheuen sie kein Mittel, um sich die Weltherrschaft zu sichern. Sie verbreiten Krankheiten, stiften Unordnung, Revolutionen und Kriege an, um die Herrscher der Nationen zu stürzen und die Ordnung der Gesellschaft zu untergraben. Eine Zielscheibe ist auch das Christentum, wobei eine wichtige Methode darin besteht, den Menschen Freiheit und Rechte zu geben. Sie können dann von den Juden leicht manipuliert und gegen die bestehenden politischen und religiösen Autoritäten aufgewiegelt werden. Ein Werkzeug sei angeblich der internationale Orden der Freimaurer, der als das unsichtbare Werkzeug in den Händen der Juden betrachtet wird. Juden und Freimaurer haben 1789 die Französische Revolution mit ihrem Konzept von "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" angestiftet.

Seitdem haben sie dadurch für die Emanzipation der Massen gesorgt, dass sie ihnen Redefreiheit und Religionsfreiheit ermöglicht haben. Das allgemeine Wahlrecht und die Schaffung parlamentarischer Demokratien sind Teile desselben Planes. Denn politische und religiöse Freiheit unter den Massen muss zum Verlust der Autorität sowohl der bestehenden aristokratischen und monarchischen Ordnung als auch der Kirche führen:

"Solange die Völker noch zu ihrem Fürsten wie zu einer Offenbarung des göttlichen Willens aufschauten, beugten sie sich willig unter die Selbstherrschaft der Könige. Als wir ihnen aber die Gedanken von ihren eigenen echten einflüsteren, begannen sie in den Königen nur noch gewöhnliche Sterbliche zu sehen. Das Gottesgnadentum verlor in den Augen des Volkes jede Bedeutung. Als wir ihm den Glauben an Gott



geraubt hatten, sank die Macht der Krone auf die Strasse. Hier haben wir sie als öffentliches Eigentum aufgegriffen. Auch in der Anlage unserer staatsmännischen Pläne und in der Geschlossenheit und Macht unserer Geheimbünde kann sich niemand mit uns messen."

(das 5. Protokoll)

Im Lichte ihrer antimonarchischen und antichristlichen Einstellung stehen die angeblichen "Weisen von Zion" nicht nur hinter dem Liberalismus sondern auch dem Sozialismus und dem Kommunismus.

"Das Volk hat durch unseren Einfluss die Herrschaft des Adels zerstört. Dieser war schon aus eigenem Vorteile, der unzertrennlich mit den Grundlagen der Volkswohlfahrt verbunden ist, der natürliche Verteidiger und Ernährer des Volks. Mit der Vernichtung des Adels geriet das Volk unter die Herrschaft reich gewordener Emporkömmlinge, die den Arbeitern das Joch unbarmherziger Knechtung auferlegten. Wir erscheinen gewissermassen als die Retter der Arbeiter aus dieser Knechtschaft, indem wir ihnen vorschlugen, in die Reihen unseres Heeres von Sozialisten, Anarchisten und Kommunisten einzutreten. Diese Richtungen unterstützen wir grundsätzlich, weil wir der Arbeiterschaft einen allgemeinen Menschheitsdienst vortäuschen."

Mit der Macht der Presse und der Banken und mit allen notwendigen internationalen Kontakten sind die Juden jetzt ihrem Ziel nahe, d.h. der Einrichtung einer Weltregierung unter ihrer Leitung. Jetzt brauchen sie nur noch Chaos und Anarchie innerhalb und zwischen den Nationen anzustiften, um sie dann aufzulösen. Deshalb provozieren sie auch mit verschiedenen Mitteln einen Bürgerkrieg zwischen den Klassen: sie hetzen die Arbeiter gegen die Arbeitgeber, rufen zu Streiks auf und verursachen Hungersnot durch zunehmende Preise:

"Wir aber wollen ... die Entartung der Nichtjuden. Unsere Macht beruht auf dem dauernden Hunger und der Schwäche des Arbeiters. Nur in diesem Zustande muss er sich in jeder Beziehung unserem Willen unterordnen, da er in seinen eigenen Kreisen aus eigener Macht keine Hilfe findet, um uns Widerstand zu leisten."

(das 3. Protokoll)

Nach diesen Vorstellungen übernehmen die Juden die Kontrolle über die Ausbildung, um Unwissenheit zu fördern und moralische Auflösung zu verursachen. Sollte aber das alles scheitern, haben sie schliesslich einen finsternen Plan vorbereitet:

"Sie könnten einwenden, dass die Nichtjuden mit der Waffe in der Hand über uns herfallen werden, sobald sie vor der Zeit entdecken, wie alles zusammenhängt. Für diesen Fall haben wir ein letztes, furchtbares Mittel in der Hand, vor dem selbst die tapfersten Herzen erzittern sollen. Bald werden alle Hauptstädte der Welt von Untergrundbahnen durchzogen sein. Von ihren Stollen aus werden wir im Falle einer Gefahr für uns die ganzen Hauptstädte mit allen Einrichtungen und Urkunden in die Luft sprengen."

(das 9. Protokoll)

Sollte das noch immer nicht genügen, so werden die Juden auch dazu fähig sein, Kriege zwischen den Nationen anzustiften. Und wenn die bestehende Ordnung schliesslich aufgelöst ist, werden sie ihr Ziel erreicht haben. Denn die Nationen der Welt werden dann so erschöpft sein durch das Leiden, das ihnen die Juden zugefügt haben, dass sie willig jeden annehmen werden, der ihnen Hilfe verspricht. Sobald die Juden dementsprechend die Macht ergriffen haben, werden sie blinden Gehorsam gegenüber ihrem jüdischen König fordern:

"Wenn dann das Volk merkt, dass ihnen alle möglichen Rechte im Namen der Freiheit gegeben werden, werden sie sich selbst als Herren vorkommen und versuchen, die Macht zu ergreifen. Wie jeder Blinde wird der Pöbel selbstverständlich auf zahllose Schwierigkeiten stossen. Wenn sie aber dann zum ehemaligen Regime nicht zurückkehren wollen, werden sie uns zu Füssen fallen... Wir werden die Nationen von einer Enttäuschung zur anderen geführt haben, damit sie sogar uns zugunsten des Despotenköniges vom Blute Zions zurückweisen, den wir für die Welt vorbereiten."

(das 3. Protokoll)

Dann ist der grosse Augenblick gekommen, da sie in der Lage sind, die Weltregierung zu errichten, geführt durch "den Weltherrscher, hervorgegangen aus dem heiligen Samen Davids..."[\[2\]](#)

## 2. Ihre Wurzeln

Die tiefsten Wurzeln dieser Phantasien gehen auf die Verteufelung der Juden zurück, die eine Folge der frühen Rivalität zwischen Christentum und Judentum war. In den ersten christlichen Jahrhunderten gab es nicht nur eine andauernde Kontroverse zwischen ihnen hinsichtlich des Glaubens an Jesus von Nazareth, sondern auch einen Kampf um Konvertiten unter den Heiden, die ihren Glauben an die griechischen und römischen Götter allmählich verloren. Judentum und Christentum predigten beide einen Gott, und sie waren beide attraktive Alternativen zu dem alten Götzendienst. Wie wir aus den Paulusbriefen wissen, wurde der christliche Glaube schnell unter den Nichtjuden im ganzen Mittelmeerraum verbreitet. Das trifft auch für das Judentum zu. In den Synagogen gab es nichtjüdische Anbetter - sogenannte "Gottesfürchtige" - , die angefangen hatten, an den wahren Gott, den Gott Israels, zu glauben.

Es gibt darum keinen Zweifel, dass in vielen Gebieten und in bestimmten Zeiten das Judentum unter den Nichtjuden sogar erfolgreicher war als das Christentum. In einer solchen Situation der Gegensätze war es ohne Zweifel eine naheliegende Versuchung für die Christen, die Juden als die Erzfeinde Christi darzustellen und sogar bestimmte Verse im Neuen Testament über den "Antichrist" auf sie zu beziehen - wie z.B. Matt 24,24; 2.Thess 2,1ff; 1.Joh 2,18ff; 4,3; Offbg 13. In dieser bitteren Atmosphäre schrieben die Kirchenväter, wie z.B. Tertullianus (160-225 n.Chr.), Augustinus und Johannes Chrysostomos (beide im Jahre 354 geboren), die berüchtigte Adversus Judaeos-Literatur, d.h. Schriften "gegen die Juden". Hier konnten die Synagoge als Wohnort von Dämonen und die Juden als von Gott verflucht und Söhne des Satans beschrieben werden.[\[3\]](#)

Ein zweiter Grund für den wachsenden Hass gegen die Juden war bestimmt auch die Tatsache, dass viele Christen innerhalb der Kirche selbst vom Judentum angezogen wurden und besondere jüdische Gebräuche praktizierten. Solche "Judaisten" wurden als Ketzer betrachtet, die den totalen Bruch zwischen dem alten und dem neuen Bund nicht verstanden hatten. Um sie zu bekämpfen, wurde das Judentum - und gelegentlich auch das "Alte Testament" - entwertet und als kraftlos, veraltet und aufgehoben, ja, sogar als christenfeindlich und als der Gegensatz zum Evangelium und zu der Kirche dargestellt.

Als das Christentum im 4. Jahrhundert von einer verfolgten Minderheit zu einer mächtigen Staatskirche wurde, entwickelte sich dieser Hass zu einer Tragödie. Das gebrandmarkt, und selbst in Gebieten, in denen es kaum Juden gab, wurden sie dämonisiert. Als Vertreter des Alten Testaments und als Gegner des Evangeliums wurden sie zu einem stereotypen Symbol des Bösen. Sie beabsichtigten angeblich, Gottes Pläne zu durchkreuzen, und wurden als die gefährlichen Feinde der Menschheit und insbesondere der Kirche betrachtet.[\[4\]](#)

In einer solchen Gedankenwelt überrascht es nicht, dass Juden noch Jahrhunderte später der schrecklichsten Verbrechen bezichtigt wurden. Wenn Epidemien, wie z.B. der Schwarze Tod im 14. Jahrhundert, rasten, wurden die Juden angeklagt, die Brunnen vergiftet zu haben, um damit Christen zu schaden. Die Juden wurden häufig des Ritualmords beschuldigt, d.h. christliche Kinder zu töten, um ihr Blut für das ungeäuerte Pessachbrot zu verwenden. Sie wurden beschuldigt, das heilige Kommunionbrot zu durchbohren und zu schänden. Hinter diesen beiden unsinnigen Anklagen verbirgt sich der alte Mythos vom jüdischen Volk als Christusmörder - und sogar Gottesmörder - , deren Hass gegen Christus sich durch die Generationen fortsetzt. Die gehässige Osterpredigt des Bischofs Melito von Sardes (2. Jh.) dürfte eine frühe, typische und für die kommenden Jahrhunderte tonangebende Betrachtungsweise darstellen:

"Welch schlimmes Unrecht, Israel, hast du getan? Du hast den, der dich ehrte, geschändet; den, der dich verherrlichte, hast du entehrt; den, der sich zu dir bekannte, hast du verleugnet; den, der dir gepredigt hat, hast du abgelehnt; getötet hast du den, der dich lebendig gemacht. Was hast du getan, o Israel? ... Gewiss, er musste leiden, aber nicht durch dich... Du bereitetest ihm spitze Nägel und falsche Zeugen und Fesseln und Geisseln und Essig und Galle und das Schwert und die Trübsal wie für einen Raubmörder; denn du auferlegtest ihm Geisseln für seinen Leib und Dornen für sein Haupt; und du bandest seine schönen Hände, die dich aus Erde gebildet haben; und seinen schönen Mund, der dich mit Leben genährt hatte, den nährtest du mit Galle; und so tötetest du deinen Herrn an dem grossen Festtag. Und du warst fröhlich, jener aber hungerte; du trankst Wein und assest Brot, jener Essig und Galle... Du aber wurdest nicht als Israel erfunden, denn du hast Gott nicht gesehen; du hast den Herrn nicht erkannt, du hast, o Israel, nicht gewusst, dass dieser der Erstgeborene Gottes ist... Getötet hast du den Herrn inmitten

Jerusalems! Höret es, alle Geschlechter der Völker und sehet: Unerhörter Mord geschah inmitten Jerusalems in der Stadt des Gesetzes, in der Stadt der Hebräer, in der Stadt der Propheten, in der Stadt, die für gerecht galt! Und wer wurde gemordet? Wer ist der Mörder? ... Der die Erde aufhing, ist aufgehängt worden; der die Himmel festmachte, ist festgemacht worden; der das All festigte, ist am Holz befestigt worden. Der Herr ist geschmäht worden; der Gott ist getötet worden; der König Israels ist beseitigt worden von Israels Hand. O des unerhörten Mordes! O des unerhörten Unrechts!"[\[5\]](#)

Bei einer solchen Gesinnung konnte jedes Übel mit jüdischen Ränken und Intrigen "erklärt" werden. Die Juden wurden zum Sündenbock, den man besonders in Krisenzeiten sucht. Die Tatsache, dass die Juden oft in Ghettos wohnten und somit ein Leben führten, das für die Umgebung nicht unmittelbar zugänglich war, führte dazu, dass die Mythen von ihren geheimen Verschwörungen in den Augen der einfältigen Menschen glaubwürdig erschienen.[\[6\]](#)

Diese allgemeine Übersicht über die tiefsten Wurzeln der *Protokolle* ist, so wichtig sie sein mag, noch nicht ausreichend, um die in ihnen beschriebene detaillierte Verschwörung zu erklären. Die *Protokolle* wurden zum erstenmal Anfang unseres Jahrhunderts veröffentlicht, zu einer Zeit, als ein solcher Aberglaube, eigentlich hätte überwunden sein sollen, so wie die Mythen, die dreihundert Jahre vorher zu den Hexenprozessen geführt hatten. Es scheint jedoch, als ob die alten Legenden, die die Juden im Namen des Christentums dämonisiert hatten, auf zweierlei Weise zu neuem Leben erweckt wurden: Einmal wurde die Vorstellung von einer jüdischen Verschwörung gegen Gott und seine Kirche, eine Vorstellung, die ursprünglich hauptsächlich religiös war, in politische und rassistische Begriffe übersetzt. Hatte man früher die angeblich minderwertige und falsche Religion der Juden angegriffen, so wurden die Juden jetzt als eine subversive soziale Gruppe oder eine minderwertige Rasse dargestellt. Zum andern wurden diese Vorstellungen den historischen Ereignissen in der politischen Szene Europas während des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts angepasst.[\[7\]](#)

Auf diese Weise wurden auch die Nichtreligiösen für den Antisemitismus vorbereitet, das heisst Leute, die für Glaubensfragen und "christliche" Erklärungen sonst kein Interesse hatten. Offenbar führte diese Art der Popularisierung zu einer Neubelebung der alten abergläubischen

Verteufelung der Juden, besonders wenn bestimmte Umstände in der Gesellschaft einen entsprechenden Nährboden dafür bereitstellten.

Es gibt mehrere wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Wiederbelebung der alten Hassmythen. Ich möchte mich auf vier Veröffentlichungen beschränken, um mich dann abschliessend mit dem Produkt selbst zu befassen - den *Protokollen*.

### 1) *Die Protokolle der Weisen von Zion*

Die Originalausgabe erschien in Russland in den Jahren 1905/1906.<sup>[8]</sup> Sie wurde damals nur als Anhang einem grösseren Buch von 1901 beigefügt, dessen Titel seinen Zweck und Inhalt eindeutig enthüllt: *Das Grosse im Kleinen und der Antichrist als naheliegende staatsrechtliche Möglichkeit*. Dieses Buch war von einem russisch-orthodoxen Christen, Sergej Nilus, geschrieben worden, der völlig davon überzeugt war, dass die Ankunft des Antichristen und das Ende der Welt unmittelbar bevorstanden und noch zu seinen Lebzeiten eintreffen würden. Da der Antichrist der Messias der Juden sei, würden die Juden in den letzten turbulenten Ereignissen dieser Ära eine entscheidende Rolle spielen. Deshalb muss er es als eine willkommene Bestätigung seiner Vorstellungen angesehen haben, als er auf die *Protokolle* stiess und sie der dritten Ausgabe seines Buches vier Jahre später hinzufügen konnte. In seinem Kommentar zu den *Protokollen* schreibt er u.a.:

"Es gibt keinen Raum für Zweifel. Mit aller Macht und allem erdenklichen Terror Satans rückt die Regierung des siegreichen Königs Israels in unserer bösen Welt vor. Der König, der vom Blute Zions geboren ist - der Antichrist - steht nahe vor dem Thron der universalen Macht."<sup>[9]</sup>

1911 veröffentlichte er zum erstenmal die *Protokolle* als ein selbständiges Buch. Neun Jahre später waren schon deutsche und englische Übersetzungen publiziert, und inzwischen waren die *Protokolle* ausserdem in fast alle grösseren Sprachen der Welt übersetzt worden.

Die *Protokolle* sind anonym; Subjekt ist ein unbestimmtes "wir". Sie sind auch nicht mit einem bestimmten Ort oder einem spezifischen Datum verbunden. Diese Umstände führten sofort zu Spekulationen über ihre Echtheit. Auf der Suche nach ihren Ursprüngen ist es aufschlussreich, mit ihrem ersten Herausgeber Bekanntschaft zu achten. Sergej Nilus lebte zur Zeit der Jahrhundertwende, in einer Zeit, in der apokalyptische und eschatologische Erwartungen in religiösen Kreisen oft zunehmen. Ausserdem stand in jenen Tagen die autoritäre Regierung

des Zaren durch Streiks und Forderungen nach Bürgerrechten und Demokratie schwer unter Druck. 1905 musste die Regierung sich schliesslich zu sozialen Reformen bereitfinden und eine liberale Verfassung gewähren.

Nilus war ein ergebener Nationalist und Anhänger des Zaren. In dieser Situation massete er sich an, so etwas wie ein prophetischer Retter des alte Russland vor den Gefahren des neuen Zeitalters zu sein, die er als Folge eines gewaltigen Angriffs satanischer, christenfeindlicher Mächten auffasste. Er fand massive Unterstützung bei der gefürchteten reaktionären Geheimpolizei, der er als geistlicher Ratgeber angehörte. Auch andere frustrierte konservative und antidemokratische Kräfte waren geneigt, derartigen Anschauungen zu huldigen, vor allem die berüchtigte Partei "Bund der Russischen Leute" oder "Die schwarzen Hundertschaften". Diese stifteten in ganz Russland zahlreiche Pogrome an, in denen Tausende von Juden, aber auch andere Menschen, die als Liberale und Radikale gebrandmarkt wurden, brutal ermordet wurden. Erwartungsgemäss stiess Nilus in der russisch-orthodoxen Kirche auf grosses Interesse für seine Vorstellungen. Die Verbindung zwischen antisemitischen, nationalistischen Bewegungen und der Kirche kommt wohl genügend darin zum Ausdruck, dass sofort in allen Kirchen Moskaus angeordnet wurde, dass Nilus' Ausgabe der *Protokolle* vorzulesen sei.

Die Frage ihres Ursprungs wurde jedoch bald kritisch. Nilus selbst war von seinem Antisemitismus und den eschatologischen Erwartungen völlig verblendet und hielt sie wahrscheinlich für echt. Zuerst behauptete er, sie von einer Person bekommen zu haben, die sie angeblich ihrerseits von jemanden erhalten hätte, der sie aus zionistischen Archiven in Paris gestohlen haben sollte. Später schrieb er sie dem ersten zionistischen Kongress in Basel 1897 zu. Dies konnte aber schon deshalb nicht der Fall sein, weil der Kongress öffentlich getagt hatte und alle Sitzungsberichte veröffentlicht worden waren. Andere verzweifelte Versuche, ihre Echtheit zu beweisen, konnten einer ernsten Prüfung ebensovwenig standhalten. Es nützte auch nichts, dass Nilus die *Protokolle* veröffentlicht hatte, um das zaristische

Regime zu verteidigen; ihre Unechtheit war für jeden ernsthaften Analytiker zu offenkundig. Schliesslich musste sogar der Zar selbst die *Protokolle* widerwillig als antisemitische Propaganda abtun. Er liess sie beschlagnahmen, nachdem er einräumen musste, dass sie eine Fälschung darstellten: "Lasst uns die Protokolle vergessen. Man kann sich zu ei-

nem guten Zweck nicht schmutziger Methoden bedienen."[\[10\]](#) Ein solches Eingeständnis von demjenigen, dessen Interesse sie dienen sollten, war bestimmt ein harter Rückschlag für die antisemitischen Propagandisten.

Sogar Nilus selbst scheint Zweifel gehabt zu haben. Als er gefragt wurde, ob er sich vielleicht mit einer Fälschung beschäftige, soll er geantwortet haben:

"Kennen Sie mein Lieblingszitat von Paulus?: 'Die Kraft Gottes wirkt durch menschliche Schwäche.' Nehmen wir an, die 'Protokolle' seien falsch. Kann Gott sie dann aber nicht dennoch benutzen, um zu enthüllen, was vorbereitet ist? Hat denn Bileams Esel nicht prophezeit? Kann denn Gott nicht, wenn wir glauben, Hundeknochen in wundertätige Reliquien verwandeln? So kann er doch auch die Wahrheit durch einen lügnerischen Mund verkünden!"[\[11\]](#)

Dies ist das wahre Gesicht des religiösen Fanatismus, das zu allen Zeiten den Namen Gottes gelästert und unsäglich viel menschliches Leid verursacht hat!

Die Unechtheit der *Protokolle* war also selbst in streng antisemitischen Kreisen mehr oder weniger offenkundig. Dennoch sollte es bis 1921 dauern, bis der Ursprung der Fälschung entdeckt wurde und entscheidende Beweise gegen ihre Echtheit erbracht werden konnten:



## 2) *Dialog in der Hölle zwischen Montesquieu und Machiavelli (Dialogue aux Enfers entre Montesquieu et Machiavel)*

Der Entdecker der Hauptquelle der *Protokolle* war schliesslich ein englischer Korrespondent der "Times" in Konstantinopel, Philip Graves. Ihm wurde von einem Russen, der nach der Revolution von 1917 in die Türkei geflohen war, ein Buch in Französisch gezeigt, das er von einem Offizier der ehemaligen zaristischen Geheimpolizei gekauft hatte. Nach einigen Nachforschungen war klar, dass das Buch, das 1864 zum erstenmal in Belgien publiziert worden war, eine von einem französischen Rechtsanwalt, Maurice Joly, geschriebene politische Satire war. Sie besteht aus 25 fiktiven Dialogen in der Unterwelt zwischen einem Politiker □ dem Italiener Machiavelli (1469□1527) □ und einem politischen Philosophen □ dem Franzosen Montesquieu (1689□1755).[\[12\]](#) Durch seine Politik ist der berühmte Machiavelli zur Verkörperung des "skrupellosen Politikers" geworden; im Grossen Brockhaus ist der Ausdruck "Machiavellismus" als eine "durch keinerlei moralische Bedenken gehemmte Machtpolitik" definiert. Ganz im Gegenteil dazu ist Montesquieu als ein Verteidiger von Humanität, Gedankenfreiheit und demokratischen Werten bekannt.

Mit seinem antagonistischen Dialog wollte Joly den französischen Kaiser Napoleon III. (1808-1873) angreifen, dessen reaktionäre Politik er verabscheute. Mit dieser Absicht machte er Machiavelli zum getarnten Sprachrohr des Kaisers, das die wahren Absichten seiner grausamen und zynischen Methoden ausdrückte. Durch die Form einer Fiktion hoffte Joly, der französischen Zensur zu entgehen. Sein Buch wurde jedoch an der französischen Grenze beschlagnahmt. Dies erklärt wahrscheinlich, warum es so wenig bekannt war, und dass es so lange dauerte, bis jemand entdeckte, dass dieses Buch tatsächlich die Hauptquelle der *Protokolle* war.

Als Philip Graves das Buch las, erkannte er sofort, was der Russe nachwies: Grosse Teile von Machiavellis Dialog waren fast wörtlich in die *Protokolle* übernommen worden - insgesamt ungefähr 60%. Auch Aufbau und Struktur der *Protokolle* mit ihren 24 Kapiteln folgen den 25 Dialogen in Jolys Buch.[\[13\]](#) Ein Vergleich zwischen einem Abschnitt in dem zwölften Dialog und in dem Zwölften "Protokoll" mag genügen, die offensichtliche Fälschung zu illustrieren. Machiavelli sagt:

"Wie der Gott Vishnu wird meine Presse hundert Arme haben, und diese Arme werden im ganzen Land alle mögliche Meinungen vertreten.

Leute werden meiner Partei angehören, ohne es zu wissen. Diejenigen die meinen, dass sie ihre eigene Sprache reden, werden in Wirklichkeit meine reden.

Diejenigen die denken, dass sie Leute für ihre Sache aufwiegeln, werden sie in Wirklichkeit für meine Sache in Bewegung setzen. Diejenigen, die denken, dass sie unter ihrer eigenen Fahne marschieren, werden in Wirklichkeit unter meiner marschieren."

"Die Weisen" behaupten fast das Gleiche:

"Diese Zeitungen werden wie der indische Gott Vishnu von Hunderten von Händen beherrscht werden, von denen jede einzelne den Puls der wechselnden öffentlichen Meinung fühlen wird... Falls irgendwelche Schwätzer denken, dass sie die Meinung ihrer Parteizeitung nachreden, werden sie in Wirklichkeit unsere Meinung oder die Meinung die wir wünschen, wiederholen. Wenn sie denken, dass sie dem Organ dieser Partei folgen, werden sie in Wirklichkeit der Fahne folgen, die wir für sie gehisst haben."[\[14\]](#)

Die *Protokolle* waren also jetzt als ein dürftiges Plagiat entlarvt, jedoch mit einem einfachen, aber fatalen Unterschied: Die despotische Politik, mit der Napoleon III. die Bevölkerung Frankreichs unterdrückte, und die von Joly dem Machiavelli in den Mund gelegt worden war, wurde nun den Juden zugeschrieben, und zwar als eine Verschwörung gegen die ganze Welt! Später versuchten Antisemiten, die Echtheit der *Protokolle* mit der Argumentation aufrechtzuerhalten, Maurice Joly sei ein Jude und habe auf diese Weise indirekt einen jüdischen Plan enthüllt. Sie waren jedoch nie imstande, sich mit solchen krampfhaften Versuchen durchzusetzen. Ganz im Gegenteil konnte bewiesen werden, dass Joly ein Christ war. Darüber hinaus macht die Tatsache, dass Juden in seinem Buch nur einmal, und zwar in einer negativen Weise, erwähnt werden, die Behauptung, Joly habe einen jüdischen Weltverschwörungsplan enthüllt, nicht nur unwahrscheinlich, sondern einfach lächerlich.

Der Fälscher war höchstwahrscheinlich ein russischer antisemitischer Nationalist und Anhänger des Zaren und Gegner der revolutionären Gruppierungen. Folglich bekämpfte er die liberalen und demokratischen Werte, die Joly unterstützte. Als der nicht allzu kluge Fälscher Jolys Buch plagiierte, musste es zu merkwürdigen Widersprüchen kommen. Er musste ja den Juden nicht nur Machiavellis, sondern auch Montesquieus Ansichten zuschreiben, so unvereinbar sie auch waren! Die Folge

war, dass die *Protokolle* von Antisemiten in den unterschiedlichsten Zusammenhängen benutzt werden konnten. Praktisch jede missliebige Meinung konnte als "jüdisch" bezeichnet werden: Liberalismus und Kommunismus, Kapitalismus und Sozialismus usw.:

"In unserem Dienste stehen Leute aller Anschauungen und Richtungen: Männer, welche eine königliche Regierung wieder einführen wollen, Demagogen, Sozialisten, Kommunisten und allerlei Utopisten. Wir haben sie alle für uns in das Joch gespannt. Jeder von ihnen untergräbt an seiner Stelle die letzten Stützen der Staatsgewalt und sucht die bestehende Rechtsordnung umzustossen."

(Das 9. Protokoll)

Auf der Grundlage eines solchen Textes konnte hinter praktisch jeder Situation eine jüdische Hand "nachgewiesen" werden. Dies ist es auch, was dann tatsächlich geschah, als die bitteren Früchte dieser Fälschung später reif wurden.

Im Jahre 1921 veröffentlichte Philip Graves sein Beweismaterial in der "Times", wo im Jahr zuvor die *Protokolle* auf eine solche Weise präsentiert worden waren, als ob die Juden tatsächlich hinter Englands Erzfeind, Deutschland, stünden. Die unmittelbare Folge von Graves Artikel war, dass die weitere Publizierung der *Protokolle* in England auf einige extrem antisemitische Gruppen beschränkt blieb. Sein Artikel dämpfte allmählich deren Einfluss auch weltweit.

Sein Artikel sollte auch eine entscheidende Rolle in dem bekannten Berner Prozess 1934-35 spielen. Damals verklagten die jüdischen Gemeinden in der Schweiz diejenigen, die hinter der Veröffentlichung der *Protokolle* standen meist Nazis die mit Deutschland in Verbindung standen. Nach einer weithin bekannt gewordenen Untersuchung der Quellen der *Protokolle* führte der Prozess zu einem einstimmigen Urteil. Ihre Unechtheit wurde bestätigt, und das Gericht benutzte im Urteil Ausdrücke wie "lächerlicher Unsinn", "Verleumdung" und "Hetzschrift".[\[15\]](#)

Ein Hauptaspekt in dem verschlungenen Wurzelwerk der *Protokolle* fehlt noch. Denn nicht einmal die Verwandlung von Jolys Dialog in eine Sitzung jüdischer Verschwörer stammte von dem Fälscher. Er entnahm diese Idee einer anderen Schrift:

### 3) Die Rede des Rabbiners

Jolys Buch wurde geschrieben, um die freiheitlichen politischen Kräfte zu beflügeln, wurde aber durch Antisemiten für ihre Zwecke ausgenutzt. Der Autor des nächsten Werkes war aber selber ein Antisemit: Hermann Goedsche, der für eine deutsche (preussische) nationalistische und konservative Zeitung schrieb. Unter dem Pseudonym Sir John Ratcliffe veröffentlichte er 1868 einen Roman mit dem Titel *Biarritz*; darin gab es ein Kapitel mit dem verhängnisvollen Titel "Auf dem Judenfriedhof in Prag".

Hier wird eine geheime nächtliche Zusammenkunft auf dem jüdischen Friedhof zwischen den Geistern der Vertreter der zwölf Stämme Israels unter der Führung eines levitischen Nachkommen des Hohenpriesters Aaron beschrieben. Sie treffen sich alle hundert Jahre, um über ihre Aktivitäten in der Welt zu berichten. In ihren Aussagen finden wir fast alle Bestandteile der klassischen antisemitischen Klischees: Hier ist die Rede davon, wie Christen durch Betrug um ihr Land gebracht werden, und wie die Kirchen zerstört und die Moral verderbt werden müssen, wie es zum Erwerb des Goldes und zur Verarmung der Arbeiter kommt, wie die Anstiftung von Umwälzungen zur Ergreifung der politischen Macht führt, zur Kontrolle der Medien und am Ende zur Versklavung der ganzen Welt unter ihrem Gott dem goldenen Kalb. Wenn sie sich nach einem weiteren Jahrhundert wieder treffen werden, wird das angestrebte Ziel schon erreicht sein...

Dieses Kapitel muss, obwohl es nur ein Teil eines fiktiven Romans ist, ohne Zweifel als "die Basis für eine sehr einflussreiche antisemitische Fälschung" betrachtet werden,[\[16\]](#) nämlich für die *Protokolle*. Ähnlich wie dreissig Jahre später in Russland regte sich in jenen Tagen in Deutschland eine starke demokratische Bewegung, die volle Bürgerrechte für alle Einwohner - einschliesslich der Juden - forderte. Dieses Ziel wurde drei Jahre nach der Veröffentlichung von Goedsches Roman auch tatsächlich erreicht. Kein Wunder deshalb, dass sein Buch von reaktionären Kräften, die die Emanzipation der Juden bekämpften, für ihre Propaganda ausgenutzt wurde. Wie so oft in der Geschichte wurden die Juden Ziel des Hasses von Gruppen und Einzelnen, die sich gegen die neuen Tendenzen ihrer Zeit energisch zur Wehr setzten, nämlich gegen die Entwicklung von Handel und Industrie, gegen eine freie Presse, den Rückgang des christlichen Glaubens, die Emanzipation der unteren Klassen usw.

Bald liessen solche frustrierten Leute dieses besondere Kapitel aus dem Goedsches Roman separat veröffentlichen, wobei die Dinge dann so dargestellt wurden, als ob eine authentische Sitzung von Leitern des Weltjudentums stattgefunden hätte. Schliesslich behauptete eine Ausgabe, es handle sich um die Rede eines bestimmten Oberrabbiners auf einer geheimen Zusammenkunft. Dieses Büchlein wurde bekannt als *Die Rede des Rabbiners*.<sup>[17]</sup> Die erste separate Veröffentlichung des Kapitels aus Goedsches Roman erschien 1872 in Russland. Sie wurde weit verbreitet und spielte später eine traurige Rolle bei den nachfolgenden zahlreichen Pogromen in Russland, die daraus ihre Rechtfertigung herleiteten.

Die Widersprüche zwischen den verschiedenen Ausgaben hinsichtlich der Identität des Rabbiners und der einberufenen jüdischen Prominenten, auch der Ungewissheit des Ortes des Treffens, konnten nicht verhindern, dass das Buch - genauso wie die *Protokolle* - mehr als ein halbes Jahrhundert lang über ganz Europa als authentisch verbreitet wurde. Sehr oft wurden *Die Rede des Rabbiners* und die *Protokolle* zusammen veröffentlicht und dazu benutzt, gegenseitig ihre Echtheit zu beweisen.

Diese Idee einer geheimen jüdischen Zusammenkunft mit dem Ziel der Weltkontrolle wurde von dem russischen Fälscher der *Protokolle* aus der "Rede des Rabbiners" übernommen. Diese Entdeckung wurde von Herman Bernstein (siehe die Bibliographie) schon einige Monate, bevor Philip Graves die Verbindung zwischen den *Protokollen* und dem Dialog entdeckte, in seinem Buch *The History of a Lie* ("Die Geschichte einer Lüge") präsentiert.

Der Fälscher der *Protokolle* mag auch andere ähnliche antisemitische Machwerke benutzt haben, wie sie insbesondere in politisch instabilen Zeiten zirkulierten oder dann, wenn sich die gesellschaftliche Lage der Juden verbesserte.

#### 4) *Der Simonini Brief*

Schliesslich fand man eine noch ältere Version des Mythos von einer jüdischen Weltverschwörung, und zwar in einem Dokument von 1806, das als *Simonini-Brief* bekannt geworden ist. Es handelt sich um einen Brief, der angeblich von einem italienischen Armee-Offizier, J.B. Simonini, stammte. Über diesen Mann ist nichts bekannt, als dass er behauptete, Jude zu sein und dadurch von den uralten üblen Plänen der Juden erfahren zu haben, die er jetzt präsentieren könne. Diese Fälschung

enthält schon die Grundelemente späterer antisemitischer Schriften: Der Christenhass der Juden, ihre Intrigen, Habgier und Ambitionen, die Welt zu beherrschen usw.

Die Szene, in der dieser Brief auftauchte, war das Frankreich zur Zeit Napoleons (1769-1821). Ebenso wie in Deutschland um 1868 und in Russland um die Jahrhundertwende war das in Frankreich eine Zeit sozialer Reformen. Napoleon setzte sich dafür ein, auch den Juden die Bürgerrechte zu gewähren. Die französischen Juden waren dann auch die ersten in Europa, die tatsächlich emanzipiert wurden. Der gleiche Vorgang, den wir schon vorher gesehen haben, wiederholt sich hier. In reaktionären Gruppen, die gegen Napoleons Politik kämpften, wurde dieser unechte Brief verfasst mit dem Ziel, einen Sündenbock zu finden.

Vor jenen Tagen war die Zeit noch nicht reif, den Juden die Französische Revolution anzulasten; zu viele wussten, dass an der Revolution Juden nicht massgeblich beteiligt waren. Stattdessen hatten die Freimaurer die Rolle des Sündenbocks gespielt. Der Simonini-Brief nun bereitete den Weg für einen Gedanken, der sich in antisemitischen Kreisen nach und nach durchsetzte, nämlich, dass ein Bündnis zwischen den Juden und den Freimaurern bestanden habe, und dass somit auch die Juden hinter der Französischen Revolution standen.[18] Die *Protokolle* nahmen viel von den alten negativen Vorstellungen von den Freimaurern auf und schrieben sie sowohl den Juden als auch einer angeblichen jüdisch-freimaurerischen Verschwörung zu. Manchmal wurde auch eine deutsche bayerische Gesellschaft - "Illuminati" - als ein weiterer Partner der Verschwörung angegeben. Die Tatsache, dass diese Gruppe teilweise antijüdisch war und schon 1786 aufgelöst worden war, und dass die Freimaurer in bestimmten Gebieten und Perioden Juden überhaupt nicht als Mitglieder aufnahmen, bereitete den Anhängern dieser falschen Anschuldigungen keinen Kummer. Später wurden solche Beschuldigungen sowohl von Hitler als auch von Stalin übernommen wie noch heute von allerlei Gruppen und Individuen, die Konspirationen hinter den Weltereignissen sehen wollen.

Abschliessend kann demnach gesagt werden: Ein grosser Teil des Inhalts der *Protokolle* wurde also von Jolys Buch direkt plagiiert, ergänzt durch die "Rede des Rabbiners" und wahrscheinlich auch andere antisemitische Schmähchriften, die dem Fälscher den kontextuellen Rahmen für den Inhalt lieferten.

## II. DIE FRÜCHTE EINER LÜGE

### 1. Die Vorbereitung des Bodens

Obwohl es schon 1921 eindeutige Beweise dafür gab, dass die *Protokolle* gefälscht waren, wurde ihre weitere Verbreitung dadurch nicht unterbrochen. Im Gegenteil: Erst jetzt nach dem Ersten Weltkrieg und der Russischen Revolution wurden sie weit über einzelne fanatische Gruppen hinaus bekannt und aufgenommen. Allein im Jahre 1920 wurden eine englische und zwei amerikanische, deutsche, französische und polnische Ausgaben veröffentlicht, und neue Versionen wurden fast jedes Jahr in grossen Auflagen publiziert.

Diese Entwicklung kann nicht nur durch die allgemein menschliche Bereitwilligkeit, phantastische und sensationelle "Enthüllungen" zu glauben, erklärt werden. Die eigentliche Erklärung ist wieder in den turbulenten Ereignissen zu suchen, die sich in Europa nach einem blutigen Weltkrieg und einer kommunistischen Revolution abspielten und die sozialen und politischen Strukturen der Welt grundlegend verändert hatten. In Deutschland wurde ein Sündenbock für den verlorenen Krieg und die nachfolgende Arbeitslosigkeit und den wirtschaftlichen Zusammenbruch gesucht. In Russland befanden sich Monarchisten und Konterrevolutionäre nach ihrer Niederlage in einem Schock. In beiden Fällen war der Boden fruchtbar für eine Saat, die schon lange durch antisemitische Gruppen gesät worden war, bis dahin allerdings nur mit verhältnismässig begrenztem Erfolg.

Die rasche Verbreitung des antisemitischen Mythos von einer jüdischen Weltverschwörung, wie er in den *Protokollen* beschrieben ist, war jedoch nicht auf Deutschland und Russland beschränkt. Über ganz Europa schwebte die verbreitete Furcht vor dem Kommunismus, dem Sozialismus und vor Revolutionen. Deutsche und exilrussische Antisemiten bemühten sich intensiv um Kontakte in anderen Ländern, in denen Armut und politische Instabilität sich ebenfalls bemerkbar machten. Der antisemitische Export war erfolgreich. Unglaublich aber wahr: In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen wurden die *Protokolle* in praktisch alle europäischen Sprachen übersetzt. Neue Auflagen wurden ständig gedruckt. Sie erreichten sogar Südafrika, die USA, Kanada und Lateinamerika. Auch China und Japan bekamen ihre Dosis von diesem antisemitischen Gift ab!

In den USA erfuhren die *Protokolle* eine überraschende Unterstützung durch den weltberühmten Autofabrikanten Henry Ford. Er liess sich von einem russischen Monarchisten dazu bewegen, die *Protokolle* zuerst in seiner Zeitung "Dearborn Independent" mit einem ausführlichen Kommentar zu veröffentlichen, dann in einem selbständigen Buch, das in 16 Sprachen übersetzt und in Millionen verkauft wurde: *Der Internationale Jude*.

Es genügt, einige Kapitelüberschriften zu zitieren, um einen Eindruck zu vermitteln, was diese Publikation zu beweisen sucht: I. Der Jude nach Charakter und im Bewerb. II. Wie Deutschland sich der Juden erwehrt... VIII. Besteht ein festes jüdisches Weltprogramm? IX. Die geschichtliche Grundlage der jüdischen Weltherrschaft. X. Eine Einleitung zu den "jüdischen Protokollen". XI. Jüdisches Urteil über die menschliche Natur der Nichtjuden. XII. Die jüdischen Protokolle beanspruchen schon teilweise Erfüllung. XIV. Haben die Juden den Krieg vorausgesehen? ... XVI. Der Einfluss der Juden auf die Landwirtschaft. XVII. Beherrscht das Judentum die Weltpresse? XVIII. Woraus erklärt sich die jüdische politische Macht? XIX. Der alljüdische Stempel auf dem Roten Russland. XX. Jüdisches Zeugnis zugunsten des Bolschewismus. XXI. Die Juden verbergen in den Vereinigten Staaten ihre Zahl und Macht... XXIV. Die Kurve der jüdischen Geldmacht... XXVI. Die Herrschaft über das Theater... XXIX. Jüdische Vorherrschaft im Filmwesen... XL. Bolschewistische Treibbeete in den Vereinigten Staaten... XLIII. Amerikas Geldhunger unter jüdischer Finanzkontrolle. XLIV. Der jüdische Einfluss im amerikanischen Geistesleben. XLV. Die Finanzpläne der internationalen Juden.

Das Buch nutzte offensichtlich die allgemeine Angst vor der "Roten Gefahr" sowie den Abscheu vor den kommunistischen Christenverfolgungen aus. Dabei wurde ignoriert, dass die religiösen Juden genauso verfolgt wurden. Stattdessen wurde das alte Klischee von den Juden als Feinden des Christentums benutzt zusammen mit den Vorstellungen von einer unsichtbaren jüdischen Weltmacht hinter Kommunismus und Sozialismus wie auch hinter den aktuellen Begriffen von Toleranz und Liberalismus, der zeitgenössischen Mode und der Musik und Filmindustrie. Fast alles, was als gefährlich für die christliche Moral und den Glauben betrachtet werden konnte, wurde als "jüdisch" etikettiert. Um die abwegigen Verleumdungen zu bekräftigen, reichte es oft aus, einen einzelnen Juden als Repräsentanten für die gefürchteten Aktivitäten und



Auffassungen namhaft zu machen. Und diese Juden wurden dann nicht als Individuen sondern als Agenten des Weltjudentums betrachtet. Darüber hinaus wurden die chaotischen Ereignisse dieses Jahrhunderts als "Beweis" für die Wahrheit der *Protokolle* gewertet: Hatte es denn nicht in der Tat Anarchie, Revolutionen, Kriege und finanzielles Chaos gegeben, ganz so wie in den *Protokollen* beschrieben? Seltsamerweise wurde daraus der Schluss gezogen, dass auch der Rest wahr sein musste, nämlich dass die Juden hinter diesen Katastrophen stünden. Dies ist natürlich ein Zirkelschluss Der axiomatische Ausgangspunkt ist, dass alles übel von den Juden kommt. Es ist Tatsache, dass sich böse Dinge ereignen. Deshalb müssen die Juden dieses Unheil verursachen!

Eine derartige paranoische Furcht vor den Juden als einer potentiellen subversiven Weltmacht charakterisierte die Veröffentlichung der *Protokolle* auch in anderen Ländern. Die Ausgaben waren oft mit umfangreichen Einleitungen und Kommentaren versehen, um sie zu popularisieren und auf zeitgenössische Probleme anzuwenden. In England wurden sie z.B dadurch aktualisiert, dass sie eine jüdisch-kommunistische und/oder eine jüdisch-deutsche Verschwörung gegen England beschrieben! In dem stark katholischen Polen war die Verbindung zwischen den Juden und den antichristlichen Bolschewiken das Hauptmotiv; die Tatsache, dass die meisten Juden dort religiös und somit bittere Gegner der Kommunisten waren, änderte daran nichts.

Der gleiche religiöse Antisemitismus spielte auch in Frankreich eine wichtige Rolle, wo der Einfluss der *Protokolle* zwischen den Weltkriegen enorm war; mehr als 30 Ausgaben erschienen mit ausführlichen Kommentaren. Sie nährten die Faschisten in Italien. In Spanien dienten sie der Propaganda mit dem Ziel, das Volk für General Francos antisemitische Neujahrsrede von 1939 vorzubereiten. Auf der entgegengesetzten Seite des politischen Spektrums unterstützten sie den Verfolgungswahn Stalins, als er sich gegen die Juden wandte. Über den unmittelbaren Einfluss der *Protokolle* hinaus fanden die darin enthaltenen Ideen weltweit grösste Verbreitung durch zahllose populäre Pamphlete und Zeitungsartikel.

So kam es, dass die meist verteilte und geglaubte Fälschung aller Zeiten schon ein Faktum war, als das politische Klima diese böse Saat in eine Ernte des Todes verwandelte. Der Boden war bereit. Die Früchte waren reif.

## 2. Die Früchte

Manchmal sagt man, das Wichtigste sei nicht so sehr das, was wir denken, sondern vielmehr, was wir tun. Nachdem wir die bösen Früchte der antisemitischen Lüge in unserem Jahrhundert gesehen haben, sollten wir aufmerksam darauf achten, welches Gedankengut dadurch unter uns verbreitet wird. Eines Tages könnte es die Grundlage für unser Handeln bilden. Der schrecklichste Völkermord der menschlichen Geschichte begann auch damit, dass Verdacht und Hass gepflanzt und Gedanken vergiftet wurden.

Wir haben gesehen, wie tief die Wurzeln der antisemitischen Lügen reichen. Ohne diese Wurzeln und den Boden, der durch eine unablässige Verleumdung der Juden vorbereitet wurde, hätte es kaum solch schlimme Verbrechen geben können wie in der deutschen Nazizeit. Solange der Antisemitismus nur religiös motiviert war, konnte mit wenigen Ausnahmen, wie in der Zeit der Kreuzzüge der Hass nicht unbegrenzt in die Praxis umgesetzt werden. Vielmehr war eine Grenze gesetzt durch das biblische Gebot "Du sollst nicht töten". Martin Luther und andere Christen befürworteten die Vertreibung der Juden, das Anzünden der Synagogen und die Verbrennung talmudischer Schriften, ja, sogar die meisten der Grausamkeiten, die von den Nazis später begangen wurden. Aber sie gaben niemals einen Freibrief für den Völkermord.

Der säkulare Antisemitismus liess jedoch diese letzte moralische Schranke fallen. Die jahrhundertlang geübte und verkündete Verachtung der Juden machte auch diesen abschliessenden Schritt möglich. Das bezieht sich nicht nur auf den direkten Völkermord der Nazis, sondern auch auf die Leichtigkeit, mit der sie ihre gehorsamen und willigen Handlanger werben konnten. Vor allem aber ist der christliche Antijudaismus die Haupterklärung für die unglaubliche Gleichgültigkeit, die zahllose Menschen nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten Ländern und der übrigen Welt zu passiven Zuschauern machte.

Dies mag sich angesichts des heroischen Kampfes der alliierten Staaten ungerecht anhören. Ich meine damit aber die Tatsache, dass die meisten Nationen und Kirchen, auch wenn sie die Nazis sonst verabscheuten, den Qualen der Juden mit Passivität begegneten. Die Juden waren ausnahmslos zum Tode verurteilt, als ein Land nach dem andern seine Tore für sie schloss. Der Antisemitismus hatte offensichtlich die Menschen dermassen infiziert, dass er den ganzen Körper der Weltgesell-

schaft gelähmt und unfähig gemacht hatte zu widerstehen und zu reagieren. Dies ist wahrlich ein Resultat des Antisemitismus, das fast so gefährlich und tragisch ist wie der Völkermord selbst. Es war diese böse Frucht, die die endgültige Ernte möglich machte.

In den Jahrzehnten vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatte es schreckliche Präzedenzfälle gegeben. In Russland hatten die Antisemiten schon die Früchte der Phantasien von Veröffentlichungen wie der "Rede des Rabbiners" und den *Protokollen* geerntet. Immer wieder wird es offenbar, dass den Pogromen, denen in den ersten zwei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts mehr als 100 000 Juden zum Opfer fielen, jeweils eine massive antisemitische Propaganda vorausgegangen war. Die falschen Verdächtigungen der Juden wurden dazu benutzt, die Pogrome zu rechtfertigen, und die Pogrome wurden ausgeführt, um die Aufmerksamkeit der Menschen von den wirklichen Ursachen des sozialen Elends abzulenken. Das alles war ein tragisches Vorspiel zur Massenvernichtung und hätte die Welt alarmieren sollen. Heute ist selbst die nazistische Vernichtung der Juden weitgehend vergessen und verdrängt.

Die Vorgehensweise ist immer die gleiche. Die Nazis kannten den engen Zusammenhang zwischen Gedanken und Tat. Bevor sie ihre dämonischen Pläne in die Tat umsetzten, arbeiteten sie zielbewusst, um das Denken des Volkes zu beeinflussen. Die *Protokolle* wurden zum Hauptzeugnis der antisemitischen Propaganda. Zusammen mit der "Rede des Rabbiners" waren sie z.B. schon 1935 ein obligatorischer Teil der Lehrpläne in den Schulen. Die gehässige Leidenschaft, mit der sie ihre antisemitischen Ziele verfolgten, war von Herman Bernsteins und Philip Graves Enthüllungen hinsichtlich des Ursprungs der *Protokolle* und durch den nachfolgenden Prozess in Bern unbeeinflusst. Antisemiten, die weniger dogmatisch waren, liessen sich am Ende aber durch das schlüssige Beweismaterial überzeugen; 1927 veröffentlichte Henry Ford eine Entschuldigung, schloss seine Zeitung und enthielt sich weiterer Veröffentlichungen seines Buches. Natürlich konnte er die deutschen Nazis nicht daran hindern, sein Buch zu benutzen und in der Welt zu verbreiten zusammen mit allen Lügen, die ihren Zwecken dienen.

Wie wir gesehen haben, war der erste Herausgeber der *Protokolle*, Sergej Nilus, an ihrer Wahrheit nicht besonders interessiert, sondern hoffte, dass sie immerhin seine vorgefassten Ansichten unterstützen würden. ähnlich behauptete Hitlers Propagandaminister Goebbels zynisch, dass eine Lüge, wenn sie oft genug wiederholt wird, schliesslich

auch geglaubt wird. Im ersten Fall sehen wir einen Paranoiker und Fanatiker, der hinter allem, was seiner eigenen Weltauffassung widerspricht, eine Verschwörung entdeckt. Im zweiten Fall stehen wir vor einem brutalen Architekten des Massenmordes, der die Lüge benutzt, um eine Stimmung im Volk zu schaffen, die es ihm möglich macht, seine mörderischen Pläne zu verwirklichen.

Von Goebbels' Kaliber gibt es tatsächlich wenige Menschen; aber es gibt mehrere von der Sorte eines Nilus. Noch mehr gibt es von denen, die leicht einem vereinfachten Weltbild zum Opfer fallen, wonach hinter den Widerwärtigkeiten, die man nicht ganz verstehen kann, eine verborgene, konspirative Hand im Spiel ist. Gerade in Zeiten von Umwälzungen und Krisen weichen viele Menschen der einfachen Frage nach der Wahrheit aus. Sie sind die erste Beute einer Goebbelsschen Strategie der wiederholten Lüge. "Es muss doch trotz allem etwas dran sein..."

Die bösen Früchte der antisemitischen Mythen vor einem halben Jahrhundert sind nur zu bekannt. Aber schon vor der grausamen Ernte von sechs Million Juden - einem Drittel des jüdischen Volkes - konnten die *Protokolle* zu Recht wie folgt charakterisiert werden: "Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass sie das Leben von vielen Tausenden von unschuldigen Menschen gekostet haben, und dass mehr Blut ihre Seiten befleckt als die jedes anderen verlogenen Dokuments der Weltgeschichte." Heute ist diese vernichtende Beurteilung wahrer denn je...

Henry Ford, *Der internationale Jude*, Hemmer-Verlag, Leipzig, 1937. Übersetzung von *The International Jew. The World's Foremost Problem. Being a Reprint of a Series of Articles Appearing in The Dearborn Independent from May 22 to October 2, 1920.*

Im Vorwort dieser Naziausgabe (33. Auflage, 117. bis 118. Tausend) heisst es: "Am 15. September 1935 sind die in Nürnberg gegebenen Gesetze in Kraft getreten, die für Deutschland endlich wieder eine grundsätzliche Trennung zwischen Deutschen und Juden bringen. Der Jude ist Fremder, steht, wie es sich gehört, unter Fremdengesetzgebung. Zwar vermögen wir damit nicht den Gesundungskampf anderer Völker einzugreifen, wir können aber ein Vorbild geben. Während wir so eine wahrhafte Erneuerung erstreben, leidet Amerika stärker noch als zuvor unter den gleichen jüdischen Machthabern wie 1920, als Henry Ford dieses Werk herausgab." Zu dieser und anderen antisemitischen Veröffentlichungen in den USA nach dem Ersten Weltkrieg siehe Robert Singerman, "The American Career of the Protocols of the Elders of

Zion", in: American Jewish History 71, 1981, S.48-78. Für umfangreichere Studien siehe Robert Lacey, Ford: The Men and the Machine, London 1986, bes. S.205-219; Albert Lee, Henry Ford and the Jews, New York, 1980.

20 Siehe die wichtige Studie von Martin Gilbert, Auschwitz and the Allies.

21 Valentin S.165. Das ganze Kapitel IX (S.165-183) behandelt die Protokolle.

### III. DAS ÜBERLEBEN EINER LÜGE

Es ist unglaublich, da dieses schwarze Kapitel menschlicher Grausamkeit immer noch nicht beendet ist, obwohl wir Auschwitz und die "Endlösung" hinter uns haben. Aber es ist eben nicht nur ein Abschnitt in den Geschichtsbüchern. Es handelt sich nicht um ein Unheil, das zwar schreckliche Spuren hinterlassen hat, aber hinter uns liegt, sondern um eine Gefahr, die immer noch aktuell ist. Leider hat dieses Büchlein nicht nur ein historisches Interesse. Die Protokolle sind eigentlich so absurd und sinnlos, da sie überhaupt keine Aufmerksamkeit verdienen würden, wenn sie nicht bis zum heutigen Tag in breiten Kreisen ihren giftigen Einfluss ausüben werden. Es ist eine Tatsache, da der Antisemitismus heute von neuem an Boden zu gewinnen scheint, und zwar so rasch wie nie seit der Vernichtung des europäischen Judentums im Zweiten Weltkrieg. Der Antisemitismus starb mit Hitler gewiss nicht.

Manchmal sagt man: Die einzige Sache, die wir aus der Geschichte lernen können, ist, da der Mensch nichts aus der Geschichte lernt. Das Überleben und die beständige Wiederbelebung der Protokolle bestätigt diese Aussage. Deshalb bedarf unsere Beschäftigung mit ihnen, fast hundert Jahre nach ihrem ersten Erscheinen, keiner Rechtfertigung. Es wäre höchst unverantwortlich und gefährlich, ihrer tiefen Wurzeln, ihrer bitteren Auswirkungen und ihres fortwährenden Wachstums nicht bewusst zu sein.

Das ähnliche Phänomen des Antisemitismus hat viele verschiedene Gesichter. Das Phänomen bleibt jedoch dasselbe. Um es zu erkennen, wann, wo und wie es auch auftaucht, müssen wir mit diesen Gesichtern vertraut sein. Die Tatsache, da die Protokolle den Zweiten Weltkrieg überlebt haben, enthüllt mehrere zusätzliche Merkmale dieses uralten menschlichen Übels. Es lebt weiter, häufig verkleidet unter anderem Namen und gefördert durch einflussreiche und angesehene Leute. Eine Übersicht über den Einfluss der Protokolle in der Nachkriegszeit wird dies deutlich machen.

In einer solchen Übersicht werden vor allem vier Hauptfelder erkennbar, in denen die antisemitische Lüge überleben und weiterwachsen konnte:

- 1) Die kommunistische und sozialistische Welt unter der Führung der ehemaligen Sowjetunion.

- 2) Der Islam und die arabische Welt.
- 3) Ultranationalistische und neonazistische Gruppen.
- 4) Bestimmte Gruppen sowohl konservativer als auch liberaler und linker Christen.

Der gemeinsame Nenner dieser verschiedenen, ja gegensätzlichen Gruppen, die sonst kaum etwas gemeinsam haben, ist nur die Diskriminierung von Juden und der Judenhass. Dies ist aber nicht überraschend. Wir haben gesehen, da die Protokolle den Juden die widersprüchlichsten Ansichten zuschreiben. Demgemäss konnte jeder Anhänger dieser untereinander so gegensätzlichen Kreise die Juden als die Vertreter ihrer Gegner betrachten. Wir werden auch sehen, dass alle verschiedenen Aspekte des klassischen und modernen Antisemitismus des religiösen, politischen und rassischen überlebt haben.

Wir beginnen mit dem Land, in dem die Protokolle ihre tiefsten Wurzeln haben:

## 1) Die ehemalige Sowjetunion und die kommunistische Welt

Auch in der Nachkriegsgeschichte gehören die Russen, bei denen die Protokolle ihren Ursprung haben, zu denen, die sie und ihre Vorstellungen weiter fördern. Als sie in Russland zuerst veröffentlicht wurden, waren sie das Produkt frustrierter Verteidiger des verfallenden zaristischen Reiches. Durch ihre Niederlage in der russischen Revolution verloren die Protokolle zunächst für eine gewisse Zeit ihre Bedeutung in Russland. Stattdessen übernahmen die Deutschen die Führungsrolle als Fahnenträger des Antisemitismus. Aber bald schon erscheinen die Russen wieder auf dem Plan allerdings mit dem entscheidenden und schicksalhaften Unterschied, da sie jetzt als eine führende Supermacht der Welt auftreten.

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg bildete der Antisemitismus einen bedeutenden Bestandteil in Stalins Politik. Während Lenin den Antisemitismus seiner konterrevolutionären Gegner abgelehnt hatte, brachte sein misstrauischer Nachfolger ihn mit all seinen Gräueln zurück. Als ein ehemaliger orthodoxer Christ und gar als Student der Theologie war Stalin sicher mit dem christlichen Antijudaismus vertraut. Als ein atheistischer Marxist konnte er leicht neue Gründe für den Antisemitismus finden: Karl Marx

Da Karl Marx Jude war, ist von den rechten und konservativen Antisemiten, die die russische Revolution im Rahmen einer jüdischen Weltkonspiration sehen wollten, häufig betont worden. Sein Vater war eigentlich überhaupt nicht religiös, schloss sich aber der Lutherischen Kirche an, um dadurch in der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Folglich wurde Marx selbst formell als ein Christ erzogen, erfuhr aber wahrscheinlich äusserst wenig religiöse Erziehung, jedenfalls keine jüdische.

Seine materialistische und antireligiöse Weltauffassung wurde von einem Antisemitismus der schlimmsten Art geprägt. Da sein Erzfeind der Kapitalismus war, und er die Macht des Eigentums als das inhärente Übel der Welt ansah, war es nicht überraschend, da er das klassische antisemitische Vorurteil aufnahm, wonach die Juden geizig und habgierig seien: "Suchen wir das Geheimnis des Juden nicht in seiner Religion, sondern suchen wir das Geheimnis der Religion im wirklichen Juden. Welches ist der weltliche Grund des Judentums? Das praktische Bedürfnis, der Eigennutz. Welches ist der weltliche Kultus des Juden? Der Schacher. Welches ist sein weltlicher Gott? Das Geld."

Mit einer solchen Einstellung wurden die Begriffe "Jude" und "Kapitalismus" für ihn fast synonym, wobei die Juden als die Wurzel des Bösen und als Feinde der Menschheit betrachtet wurden. Der unleugbare Egoismus und die Habgier auch innerhalb der Christenheit wurde dann auch als eine Folge jüdischen Einflusses erklärt: "Der Jude hat sich auf jüdische Weise emanzipiert, nicht nur, indem er sich die Geldmacht angeeignet, sondern indem durch ihn ohne ihn das Geld zur Weltmacht und der praktische Judengeist zum praktischen Geist der christlichen Völker geworden ist. Die Juden haben sich insoweit emanzipiert, als die Christen zu Juden geworden sind."

Und weiter: "Das Christentum ist aus dem Judentum entsprungen. Es hat sich wieder in das Judentum aufgelöst... Das Christentum ist der sublime Gedanke des Judentums, das Judentum ist die gemeine Nutzanwendung des Christentums..."

Das Böse im Christentum wird also als das Jüdische im Christentum erklärt! Hinter dem antichristlichen Marx verbarg sich somit noch tiefer der antijüdische Marx. Er würde natürlich ohne weiteres dem neutestamentlichen Spruch zustimmen: "Die Geldgier ist die Wurzel alles Bösen" (1. Tim 6,10), aber er würde das Wort "Geldgier" mit "Jude" ersetzen können.



Somit kommt er dem klassischen nazistischen Slogan "Die Juden sind unser Unglück" unbehaglich nahe. Und seine logische Lösung des jüdischen Problems hört sich nach Auschwitz bekannt an: "Die Judenemanzipation in ihrer letzten Bedeutung ist die Emanzipation der Menschheit vom Judentum." Dies schrieb er in 1843. Hundert Jahre später wurden Juden in die Gaskammern getrieben und in den Krematorien zu Asche verwandelt, um die Menschheit endlich von ihrem Unglück zu befreien...

Wenn auch der Völkermord nicht befürwortet wurde und der Gedankenwelt des Theoretikers Karl Marx vermutlich fremd war, gibt es für Juden in der marxistischen Vision überhaupt keinen Raum. Immer wieder hat aber die Geschichte bewiesen, da es von der geistigen oder ideologischen Verwerfung der Juden zu ihrer physischen Verfolgung nur ein kleiner Schritt ist. Der Marxismus und Kommunismus sind ein weiteres Beispiel dafür.

### *Theorie und private Praxis*

Daher ist es nicht überraschend, da sogar Hitler den Antisemitismus von Karl Marx bewunderte, und da Stalin in der Sowjetunion von neuem einen starken Antisemitismus anfachte. Ende der Dreissigerjahre säuberte er die kommunistische Partei von Juden und liess eine grosse Zahl hinrichten oder nach Sibirien deportieren. Die Jahre von 1948-1953 werden wegen der schweren stalinistischen Verfolgungen manchmal die "schwarzen Jahre" genannt. Am Ende seiner Karriere liess Stalin (1879-1953) eine Neuauflage der Protokolle veröffentlichen. Natürlich war diesmal davon die Rede, da die Juden zusammen mit den Westmächten eine imperialistische Weltverschwörung gegen die Sowjetunion planten gerade so, wie die zaristischen Monarchisten wenige Jahrzehnte zuvor die Juden einer Konspiration mit den Kommunisten gegen das heilige russische Reich bezichtigt hatten!

Auch wenn der Stalinismus später gebrandmarkt wurde, so überlebte doch der Antisemitismus. Und praktisch alle Vorstellungen der Protokolle wurden der kommunistischen Propaganda angepasst. In zahlreichen Büchern und Artikeln wurden die Juden als die eigentliche Kraft hinter den verschiedenen Feinden des Kommunismus dargestellt. Nur die Terminologie war anders. Wer wollte nach der Massenvernichtung der Juden zugeben, da er Antisemit war? Statt "Juden" und "jüdisch" wurde durchgehend der Ausdruck "zionistisch" eingeführt und damit der

Staat Israel als Zentrum alles Bösen dargestellt. Der internationale Zionismus infiltrierte nun angeblich die imperialistischen und kapitalistischen Nationen und bildete ein mächtiges Imperium der Weltfinanz in einem massiven Feldzug gegen die sozialistische Welt, die Arbeiter und die Freiheitsbewegungen. Das Ziel war das gleiche wie vorher: Eine jüdische (zionistische!) Weltregierung zu schaffen. Und wieder: Sie waren die Feinde nicht nur des sowjetischen Volkes sondern der ganzen Welt! Auch wenn es nach dem Weltkrieg in Europa kaum noch Juden gab, wurden sie dennoch als die allmächtige Bewegung hinter der Opposition und den Aufständen dargestellt wie z.B. denen in der Tschechoslowakei und Polen im Jahre 1968.

Noch abwegiger war die Behauptung, die Vorstellung vom "erwählten Volk" hätte die rassistische Ideologie Hitlers und der Nazis inspiriert.

So konnte also dem Nazismus, dem Faschismus und dem Zionismus das gleiche Etikett umgehängt werden! Im übrigen seien die Juden die Konterrevolutionäre gewesen, die schon während der Revolution gegen die Kommunisten gekämpft hätten eine totale Verkehrung der Argumente, die russische Antikommunisten selber in jenen Tagen gegen die Juden benutzt hatten!

### Drei Merkmale

In dieser gemeinen Propaganda erkennen wir einige konstant wiederkehrende und typisch antisemitische Merkmale; ich möchte mich auf drei von ihnen beschränken:

- a) Hinter dem eigenen Gegner wird eine vage, geheime Gruppe von konspirativen Juden vermutet. In der kommunistischen Propaganda waren die Zionisten folglich die Verkörperung des Kapitalismus und korrupter westlicher Werte. Ihre atheistische Propaganda ging sogar soweit, da sie z.B. den Vatikan und den Weltkirchenrat als konspirative Partner der Zionisten darstellte! Ein Faktum leistete solchen Verdächtigungen Vorschub: Die Juden lebten über die ganze Welt zerstreut. In fast allen Ländern, die als Feinde der kommunistischen Welt galten, befanden sich Juden. Hinter allen, die man als Feinde ins Visier nahm, konnte man die Juden als typische Vertreter und Objekte besonderen Hasses ausmachen.
- b) Ihre eigenen Verbrechen suchen die Antisemiten auf die Juden zu projizieren. Hitler wie auch Stalin und seine Nachfolger zielten ohne Zweifel auf eine Weltdiktatur. Dementsprechend schrieben sie

solche Ambitionen den Juden zu. Die Infiltration ihres Geheimdienstes war weltweit und ihre Methoden brutal. Die entsprechende antisemitische Projektion ist ein internationales jüdisches jetzt zionistisches Netz von Spionen und eine Verschwörung gegen die Menschheit. Kurz gesagt: Der Antisemitismus ist häufig benutzt worden, um die eigenen bösen Pläne zu verdecken. Dieses Muster hat sich so oft in der Geschichte wiederholt, da ich eine bekannte Redewendung wie folgt abwandeln möchte: "Sage mir, was du von den Juden hältst, und ich sage dir, wer du bist!"

- c) Antisemitische Verbrechen in Vergangenheit und Gegenwart werden dadurch legitimiert, da man sie entweder verbirgt oder leugnet oder gar behauptet, die Juden hätten genau dieselben Verbrechen begangen. Waren die Juden die ständigen Opfer von Rassismus, so werden sie jetzt als Rassisten beschimpft. Waren sie eine Minderheit, die von totalitären und imperialistischen Regimen unterdrückt wurden, so werden sie jetzt als Tyrannen und Imperialisten verschrien und Israel als eine gefährliche Supermacht beschrieben. Waren sie die Opfer des Völkermordes durch die Nazis, so werden sie jetzt als ihre Mitarbeiter und Nachfolger dargestellt. Die schlimmsten antisemitischen Karikaturen der nazistischen Propaganda müssen nur geringfügig geändert werden, um für diesen Zweck herzuhalten. Im Nahostkonflikt ist Israel regelmässig mit den Nazis verglichen und wegen angeblicher Konzentrationslager angeklagt und des Völkermordes bezichtigt worden. Zu der Verleumdung der Massenvernichtung im Zweiten Weltkrieg .

Zusammenfassend kann also gesagt werden, da die Mythen der Protokolle, so irrational sie sind, im Kommunismus überlebten und zu einer Waffe für die Propaganda des Kalten Krieges wurden. Ihr weltweite Verbreitung war beträchtlich, denn die Sowjetunion übte nicht nur auf zahlreiche kommunistische und sozialistische Staaten Einfluss aus, sondern auch auf die arabische Welt und eine grosse Zahl von Entwicklungsländern, die von ihrer Unterstützung abhingen. Ein schändliches Denkmal dieser antisemitischen Weltvergiftung ist die bekannte Resolution der Vereinten Nationen "Zionismus ist Rassismus" von 1975. Erst nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Blockes 1991 konnte sie widerrufen werden.

Der Erfolg der Protokolle in der kommunistischen Welt hat nur eine Parallele, und zwar in einem anderen Zusammenhang, der mit der kommunistischen Szene in einer gewissen Verbindung steht:

## 2) Der Islam und die arabische Welt

Von Antisemitismus unter Arabern zu sprechen, mag als Widerspruch in sich selbst erscheinen. Das Wort Semit rührt von dem ältesten der drei Söhne Noahs her, der den Namen Sem trug (1. Mose 9,18). In den rassistischen Theorien des letzten Jahrhunderts in Europa wurden Juden und Araber als eine besondere "semitische" Rasse beschrieben. Hebräisch, Arabisch und andere verwandte Sprachen (z.B. Aramäisch, Akkadisch und Amharisch) werden deshalb "semitische Sprachen" genannt. Nach diesen pseudowissenschaftlichen Konstruktionen gab es reine Rassen, die nach ihren Qualifikationen klassifiziert werden konnten. Nicht überraschend wurde die arische Rasse als die überlegene betrachtet. Da die Juden das auffälligste "nichtarische" Volk in Europa waren, wurde diese Theorie entwickelt, um ihre Diskriminierung wissenschaftlich zu begründen und sie aus der angeblich überlegenen Rasse auszusondern. In diesem Kontext tauchte der Begriff "Antisemitismus" auf. Er wurde in Deutschland zum erstenmal im Jahre 1879 von einem Journalisten Wilhelm Marr eingeführt. Dieser Begriff bürgerte sich als anständigere Umschreibung der früher einfach als "Judenhass" bezeichneten Haltung ein. Es war aber lediglich ein neuer Name für dasselbe alte Phänomen: Hass gegen Juden und ausschliesslich gegen Juden. Der Begriff des Antisemitismus wurde nie im Sinne von Verachtung und Diskriminierung von Arabern oder irgendwelchen anderen semitischen Volksgruppen gebraucht.

Die Etymologie und Grundbedeutung des Wortes "Antisemitismus" rechtfertigt also entgegen dem Anschein keineswegs die verbreitete Behauptung, Araber könnten nicht antisemitisch sein, da sie ja selbst Semiten seien. Das Gegenteil trifft zu: In der Nachkriegszeit hat es schwerlich einen fruchtbareren Boden für den Antisemitismus gegeben als die arabische und kommunistische Welt. Es gibt sowohl religiöse als auch politische Gründe dafür.

In religiöser Hinsicht befindet sich der Islam gegenüber den Juden in der gleichen Lage wie das Christentum: Die tiefsten Wurzeln seines Glaubens finden sich in der hebräischen Bibel und im Judentum, und

gleichzeitig beanspruchen beide Religionen, die letztgültige Offenbarung Gottes zu sein, die alle vorigen übertreffe und ersetze. Diese triumphierende Haltung kann teilweise als ein christliches Exportprodukt betrachtet werden. Im Islam kommt diese Ambivalenz darin zum Ausdruck, da er sowohl die Juden als auch die Christen einerseits als "Ungläubige", andererseits aber als "das Volk des Buches" betrachtet. Ihre Position in der muslimischen Gesellschaft ist demgemäss sowohl durch Unterwerfung als auch durch Schutz gekennzeichnet; sie sind sogenannte "Schutzvölker", Dhimmis.

Was dies in der Geschichte in Wirklichkeit bedeutete, hing zum grossen Teil von der Haltung der Herrscher ab. In den besten Zeiten des Mittelalters war die Situation der Juden weit besser als in manchen christlichen Ländern. Und dennoch wurden sie ähnlich wie in der christlichen Welt regelmässig gedemütigt und diskriminiert. Es konnte ihnen z.B. verboten werden, besonders schöne Kleider zu tragen, Schuhe anzuziehen, Pferde zu reiten, Häuser höher als die der Moslems zu bauen, als Zeugen vor Gericht aufzutreten usw. Zuweilen gab es noch strengere Vorschriften, z.B. mussten sie besondere Kleidung und farbige Kennzeichen tragen, um ausgegrenzt zu werden so wie in den christlichen Ländern im Mittelalter und vor allem in Nazideutschland. Solche sichtbaren Kennzeichen machten die Juden in den Augen der Mehrheit verächtlich, so da sie häufig zum Ziel von Verfolgungen wurden, insbesondere in Zeiten von Epidemien, Armut und Unruhen. Schliesslich kam es auch zu Zwangsbekehrungen, zu besonders hoher Besteuerung, zur Beschlagnahme von Eigentum und sogar zu Massakern.

Genau wie in der christlichen Welt gibt es deshalb auch in den muslimischen Ländern tiefe antisemitische Wurzeln sowohl in der Theorie als in der Praxis. Der Antisemitismus erfuhr einen neuen Auftrieb durch die schnell zunehmende jüdische Einwanderung nach Palästina seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts und durch die Entstehung des Staats Israel im Jahre 1948. Der Mythos einer jüdischen Weltverschwörung, wie er in den Protokollen und anderen antisemitischen Schriften dargestellt ist, war den arabischen Gegnern der jüdischen Einwanderung sehr willkommen:

Die Gefährlichkeit der jüdischen Feinde konnte auf diese Weise noch viel drastischer dargestellt werden, als sie ohnehin erschien. Damit war es auch leichter, sich mit eigenen politischen Misserfolgen und Niederlagen auseinanderzusetzen und sich mit ihnen abzufinden.

Während des Zweiten Weltkrieges gab es häufige Kontakte zwischen den Nazis und mehreren arabischen Führern, unter denen der berühmte Grossmufti von Jerusalem, Hadj Amin AlHusseini, durch seinen gehässigen Antisemitismus und seine intensiven Kontakte mit Hitler und seinen Henkern eine Sonderstellung einnimmt. Nach dem Krieg ist Hitlers Vernichtung der Juden in der arabischen Welt oft gutgeheissen worden, und manche nazistischen Kriegsverbrecher haben dort eine sichere Zuflucht gefunden, wo sie auch ihre antisemitischen Aktivitäten fortsetzen konnten.

Es ist deshalb nicht überraschend, da die Protokolle früh ins Arabische übersetzt wurden und seitdem ein Bestseller in den verschiedenen arabischen Ländern geworden sind. Antisemitische Organisationen haben diese Länder häufig als Basis für ihre Publikationen benutzt. Genauso wie in der ehemaligen Sowjetunion werden die Protokolle auf höchstem politischem Niveau offiziell sanktioniert und zitiert. Auszüge und Kommentare sind in offiziellen Zeitungen häufig abgedruckt worden, zum Teil auch in Lehrbüchern der Schulen und der Armee.

In den letzten Jahren allerdings hat ihre Verbreitung anscheinend abgenommen, besonders in Ländern, die ihre Beziehungen zur westlichen Welt zu verbessern suchen. In Kreisen jedoch, die vom islamischen Fundamentalismus beeinflusst sind, setzt der klassische Antisemitismus sein Unwesen unbehindert fort. Das politische Basispapier der fundamentalistischen Bewegung Hamas, "Die Bewegung des Islamischen Widerstandes" ein Dokument von 1988 zitiert fast wörtlich Passagen aus den Protokollen:

"Die Juden haben die Weltmedien und die finanziellen Zentren übernommen. Durch Anstiftung von Revolutionen, Kriegen und durch

Unterstützung von Bewegungen wie Freimaurertum, Kommunismus, Kapitalismus und Zionismus, Rotary und Lions Club, B'nei B'rith usw. untergraben sie die menschliche Gesellschaft im ganzen mit dem Ziel ihrer Zerstörung und in der Absicht, ihre eigene Bosheit und Korruption zu verbreiten und die Weltherrschaft zu übernehmen durch ihnen folgende Institutionen wie den Völkerbund, die Vereinten Nationen und den Sicherheitsrat. Ihre Pläne werden in den 'Protokollen der Weisen von Zion' detailliert dargestellt."

Die ausführlichere Grundsatzklärung dieser Bewegung enthält noch weitere Einzelheiten über das Übel der Juden und scheut sich nicht, sie der Anstiftung des Zweiten Weltkrieges zu bezichtigen! In den von

Israel seit 1967 besetzten Gebieten wird die Hamas Bewegung von einem relativ hohen Prozentsatz der arabischen Bevölkerung unterstützt. Das zeigt, wie weit sich derartige absurde Vorstellungen bis zum heutigen Tage auf die Bevölkerung auswirken.

Selbstverständlich sind die Protokolle durch volkstümliche Bearbeitungen und Kommentare der Situation des jüdisch-arabischen Konflikts angepasst worden. Jetzt ist es der Staat Israel, der in den Augen der Judenfeinde die Speerspitze der zionistischen Weltverschwörung darstellt. Die Staatsgründung ist angeblich nur der erste Schritt zur jüdischen Unterdrückung der arabischen Nachbarländer.

### Eine Münze und eine Fahne

Ich habe neulich zwei aktuelle Beispiele dieser modernen Version der Protokolle gehört: Auf israelischen Münzen sind häufig Motive von alten jüdischen Münzen aus der Zeit vor der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. abgebildet. Eine der ersten Abbildungen der Menora, des siebenarmigen Leuchters im Tempel, wurde auf einer solchen alten Münze gefunden. Auf der modernen 10 Agorah Münze erscheint eine Wiedergabe in genau der gleichen unregelmässigen Form, die sie hatte, als sie gefunden wurde. Mit etwas Phantasie könnte diese Form als eine Karte des Mittleren Ostens interpretiert werden, die dann mindestens das ganze Gebiet von Ägypten zum Irak und zum Iran umfassen würde. Auf diese Weise wird die Münze zum "Beweis" für Israels imperialistische Zielsetzungen eine Interpretation, die ich in Kreisen von Yassir Arafat bis hin zu gebildeten Besuchern aus Europa gehört habe.

Auf der gleichen Linie absurder und lächerlicher Propaganda liegt folgendes Erlebnis: Ein Student erzählte mir, einer seiner Professoren habe dasselbe mit der israelischen Fahne "bewiesen". Bekanntlich sieht man dort zwei blaue Streifen. Dieser selbsternannte "Nahostexperte" bezeichnete diese Streifen als die erstrebten Grenzen Israels, nämlich den Suezkanal oder den Nil im Westen und Euphrat und Tigris im Osten! Die Wahrheit wäre genau so leicht zugänglich gewesen wie im Falle der Münze: Die Streifen beziehen sich auf ein wichtiges religiöses Attribut der Juden, nämlich den Gebetsschal Tallit mit seinen klassischen Streifen. Im übrigen wurde die Fahne zum ersten Mal schon im Jahre 1891 präsentiert, d.h. zu einer Zeit, als noch nicht einmal konkrete Pläne für einen jüdischen Staat existierten, geschweige denn spezifische Grenzen!

Diese beiden drastischen Beispiele zeigen, wie Leute, die sonst vernünftig sein mögen, nicht einmal mehr die einfachsten Fragen nach der Wahrheit zu stellen vermögen, weil Vorurteile und Wahnideen ihren normalen Menschenverstand blockieren.

### Antisemitismus und Antizionismus

Das Fortleben der Protokolle in der Nachkriegszeit hat zu einer Wandlung des Antisemitismus beigetragen, vor allem in der Terminologie, aber auch in der Sache selbst. Zwei Hauptfaktoren dieser Veränderung sollen erwähnt werden. Einmal war der Antisemitismus nach der Vernichtung des europäischen Judentums während des Zweiten Weltkrieges wegen seiner tödlichen Konsequenzen zu einem unvertretbaren Konzept geworden. Antisemitismus ist fast überall Tabu geworden. So wagen es sogar die bittersten Gegner der Juden heute kaum mehr, sich als Antisemiten zu bezeichnen, und sind wohl auch selber in der Regel überzeugt, keine Antisemiten zu sein. Wenn man daran glauben würde, gäbe es also keine Antisemiten mehr! Zweitens richtete die Welt, soweit sie sich für das jüdische Volk interessierte, ihr Interesse auf die Entstehung des Staates Israel. Im Lichte dieser beiden Umstände wurde aus dem alten Judenhass der offenbar unausrottbare politisch motivierte Hass gegen den jüdischen Staat.

Auf diese Weise erhielt der Antisemitismus einen neuen Namen und wird seitdem Antizionismus genannt. Die Antizionisten gebrauchen durchgehend das Wort "Zionisten" anstelle von "Juden". In Wirklichkeit meinen sie jedoch dasselbe. Eine derartige Identifikation ist natürlich nicht ganz falsch, denn praktisch alle Juden in der Welt sind Zionisten in dem Sinne, da sie für die nationalen Rechte der Juden im Lande ihrer Väter eintreten. Der Staat Israel ist einfach die Verwirklichung eines Traumes, der im jüdischen Volk durch Jahrtausende gelebt hat.

Bekanntlich ist der Name "Zion" eine der vielen Bezeichnungen Jerusalems, dem Zentrum des biblischen Israel. Schon im Buch Daniel sehen wir, da Jerusalem die Gebetsrichtung der Juden bestimmte, so wie sich die Moslems in ihren Gebeten Mekka zuwenden. Das jüdische Pessachmahl wird jedes Jahr mit dem Motto "Nächstes Jahr in Jerusalem!" abgeschlossen. Und über Jahrhunderte haben die religiösen Juden jede Mahlzeit mit einem Gebet beendet, das unter anderem die folgenden Worte enthält: "Erbarme dich, Herr unser Gott, über Israel, dein Volk, über Jerusalem, deine Stadt, über Zion, den Wohnsitz deiner Herrlich-



keit... Ach, da der Barmherzige das Joch des Exils von unserem Hals brechen und uns aufrecht in unser Land führen würde". Wir sehen, wie Zion und Jerusalem das Symbol des ganzen Landes ist und das Ziel der jahrtausendlangen Träume, die das Ende des Exils in sich schliessen. Es ist deshalb nur natürlich, da die Bewegung, die in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts entstand und daran ging, diese alten biblischen Träume zu verwirklichen, "Zionismus" genannt wurde.

Man kommt nach allem nicht umhin, die Entwicklung so zu deuten, da die Antizionisten einfach einen neuen Namen erfunden haben, der angeblich nur politisch und deshalb legitim sei, so wie im letzten Jahrhundert die Antisemiten den alten Judenhass in "Antisemitismus" umbenannten in der Überzeugung, damit einen wissenschaftlichen und somit legitimen Begriff gefunden zu haben. Falls Antisemitismus Diskriminierung von Juden heisst, bedeutet Antizionismus ganz bestimmt Antisemitismus, wenn jene, die es benutzen, einen Staat für die Palästinenser befürworten, während sie ihn den Juden absprechen. Viele von denen, die sich mit dem Antizionismus identifizieren, sprechen in Wirklichkeit nicht über die Grenzen Israels, sondern bestreiten den Juden das Recht, überhaupt einen Staat zu haben, wo immer auch seine Grenzen sein mögen. Dies ist der antizionistische Rahmen der beschämenden Diskussion über "Israels Recht zu existieren" eine Diskussion, wie sie über keinen anderen Staat in der Welt geführt wird.

Der Antizionismus propagiert ein falsches Bild sowohl vom Judentum als auch der jüdischen Geschichte. Die Juden werden danach lediglich als Anhänger einer Religion betrachtet, aber nicht als Volk mit nationalen Rechten wie andere Völker anerkannt. Die Tatsache, da sie als eine Nation mehr als 3000 Jahre überlebt haben, wird verschwiegen oder ebenso geleugnet wie die Tatsache, da durch die Jahrtausende ununterbrochen Juden in Palästina gelebt haben. Sie werden als Eindringlinge oder Fremde im Nahen Osten dargestellt westliche imperialistische Kolonisatoren ohne irgendwelche Verbindung mit ihren Vorfahren.

Auch die moderne Geschichte wird verfälscht, indem Israel als der mächtige, expansionistische Angreifer und als Wurzel alles Bösen hingestellt wird. Ein unumgänglicher Konflikt, in dem Israel beständig angegriffen und Grausamkeiten auf beiden Seiten begangen wurden, wird von den Antizionisten einfach als Konfrontation zwischen einem bösen Tyrannen Israel und unschuldigen Opfern ihrer Unterdrückung den Palästinensern dargestellt. Jeder, der mit dem Antisemitismus ver-

traut ist, kann hier deutlich die Lügen und die Töne der Protokolle heraushören.

Es ist auch interessant zu sehen, wie der Antizionismus einerseits Israel und die Zionisten als weltweite Gefahr sehen wollen. Andererseits aber gestehen sie Israel nirgendwo Rechte zu. Sie vermeiden es, "Israel" auch nur zu nennen; es klingt für sie wie ein Fluch oder ein schmutziges Wort, das unter den Nationen der Welt überhaupt nicht erwähnt werden soll. War der heisse Traum der Antisemiten eine Welt ohne Juden, so hoffen die Antizionisten auf eine Welt ohne einen jüdischen Staat. Der Unterschied besteht nur in Nuancen, nicht aber in der Sache.

Kritik an Gewalttaten und Ungerechtigkeiten, die von Israel begangen werden, ist natürlich nicht Antisemitismus, solange man an alle, die in den Konflikt verwickelt sind, dieselben Massstäbe anlegt. Die Dämonisierung Israels und auch das Leugnen seiner Legitimität kann aber nur als antisemitische Haltung bezeichnet werden. Einer der diese Verbindung zwischen Antisemitismus und Antizionismus deutlich sah, war Martin Luther King. Als ein Student in einer Versammlung einmal "die Zionisten" angriff, unterbrach er ihn sofort mit den Worten: "Wenn Leute 'Zionisten' kritisieren, meinen sie Juden. Du sprichst antisemitisch!"

Wie das Wort "Jude" von den Antisemiten mit praktisch jedem Übel und jeder unbequemen Ansicht in Verbindung gebracht wurde, so gilt das heute auch von dem Begriff "Zionist". Gerade in der arabischen Welt wird das besonders deutlich. Ein typisches Beispiel stammt aus dem Krieg zwischen dem Iran und dem Irak in den Achtzigerjahren. Beide Staaten sind Todfeinde Israels. Beide Seiten beschuldigten sich gegenseitig, Opfer einer "zionistischen" Verschwörung zu sein. Auf der gleichen Linie liegt es, wenn Oberst Ghadafi von Libyen vor einer "zionistischen" Konspiration gegen die afrikanischen Länder warnt, die sich innerhalb seiner Interessensphäre befinden. Der Antisemitismus nach dem Muster der Protokolle ist auch hier deutlich zu erkennen.

Es ist zu erwarten, da der dünne Schleier, den die Antizionisten über den Antisemitismus gelegt haben, fallen wird, sobald die Umstände das wieder möglich machen. Ein kürzlich erschienener Bericht von einer Versammlung von 300 islamischen Studenten an der Fakultät für afrikanische und orientalische Studien an der Universität London, ist alarmierend, auch wenn es sich um Ultraradikale handelt, die für den Islam im ganzen nicht repräsentativ sein mögen: Eine militante fundamentalisti-

sche Gruppe verkündigte, da das 'messianische Zeitalter' die Annahme des Islam auf der ganzen Welt nicht kommen werde, bevor die Juden vernichtet seien. In diesem Bericht hiess es unter anderem, es sei öffentlich gesagt worden: "Wir haben [vorher] von der Tötung der Zionisten geredet. Lasst uns nicht von den Zionisten sprechen, die Juden sind unser Feind und sie sind diejenigen, denen wir ein Ende machen wollen."

Als Zusammenfassung kann festgestellt werden, da der Antizionismus häufig einer klassischen antisemitischen Vorgehensweise folgt, indem er das Judentum und die jüdische Geschichte fälscht und verzerrt. Es dürfte deshalb keine Übertreibung sein, wenn wir den Antizionismus nicht nur als eine der verschiedenen Ausdrucksweisen des Antisemitismus verstehen, sondern geradezu als den typischen Ausdruck des Antisemitismus der letzten Jahrzehnte bezeichnen.

Es ist nur zu hoffen, da der Friedensprozess im Nahen Osten und seine Ergebnisse diese Form von Antisemitismus allmählich schwächen werden. Wir wollen uns aber keine Illusionen machen und glauben, der Antisemitismus als solcher werde in der Folge von politischen Lösungen verschwinden. Es wird immer blinde Fanatiker geben, die allen Tatsachen widerstreben und sich jeder Veränderung ihres religiös oder ideologisch motivierten Hasses gegenüber Juden widersetzen werden.

### 3. Ultrationalisten und Neonazis

Die unmittelbaren Erben der Nazis waren nach dem Zweiten Weltkrieg jahrzehntelang auf unbedeutende Randgruppen der Gesellschaft beschränkt und wurden allgemein mit Recht als sinnlose Fanatiker betrachtet. Zwei Hauptfaktoren aber haben zu einem Wiedererstehen des Fremdenhasses und des Rassismus und damit auch des Antisemitismus, der dabei eine wichtige Rolle spielt, beigetragen. Erstens hat der Zusammenbruch des Kommunismus einen Nationalismus wieder zum Leben erweckt, der seit Jahrzehnten unterdrückt worden war. Extremere Nationalismus und Antisemitismus gehen häufig Hand in Hand, da ja die Juden in der Regel als international und fremd betrachtet werden. Zweitens sind neue Generationen herangewachsen, von denen viele nur geringe Kenntnisse der neueren Geschichte haben, und die deshalb gegenüber dem Rassismus und seinen bitteren Konsequenzen nicht sensibel sind. Hinzukommt, da die wirtschaftliche Rezession und die Armut in vielen Ländern den Radikalismus und das Bedürfnis, einen Sündenbock zu finden, nähren.

Seit 1990 sind in den ehemals kommunistischen Ländern eine Menge nationalistischer Parteien aufgetaucht, von denen wohl der Pamyat (Gedächtnis) in Russland die bekannteste ist. Ein Prozess, der in Moskau gegen Leute dieser Bewegung wegen der Benutzung der Protokolle zum Zwecke antisemitischer Propaganda geführt worden ist, ist von dieser und anderen antisemitischen Gruppen wiederholt gestört worden. Sie benutzen diese bössartige Fälschung erneut, um zu beweisen, da hinter der kommunistischen Tyrannei in Wirklichkeit die Juden standen, und da der Kommunismus in der Tat eine jüdische Ideologie ist! Es ist bezeichnend, da das Organ der Organisation den Namen der alten antisemitischen Organisation "Die schwarzen Hundertschaften" trägt. Das Urteil im November 1993 kam eindeutig zu dem Ergebnis, da die Protokolle eine Fälschung sind, und verurteilte den Pamyat wegen antisemitischer Aktivitäten. Es haben schon mehrere ähnliche Prozesse stattgefunden, die zum gleichen Ergebnis gekommen sind. Dies war aber das erstmal, da ein solches Urteil in dem Land ausgesprochen wurde, aus dem die Fälschung her stammt, und ist deshalb besonders bemerkenswert.

Antisemiten sind jedoch immun gegenüber Fakten, und der Antisemitismus wird wahrscheinlich seine virulente Verbreitung in Russland

unbeeinflusst von allen Gerichtsverfahren fortsetzen. Gerade jetzt, zur Zeit der Abfassung dieses Textes, hat ein ausgesprochener Antisemit Wladimir Schirinowsky, der Führer einer nationalistischen und neofaschistischen Partei über 20% der Stimmen für das Russische Parlament gewonnen. In seinen Reden kann man, sobald er auf die Juden zu sprechen kommt, bekannte Themen aus den Protokollen hören. Offensichtlich sieht er ein, wie weit und tief die Jahrzehnte antisemitischer Propaganda unter den Kommunisten die Massen beeinflusst und für seine Gedanken empfänglich gemacht haben. Es ist deshalb nicht erstaunlich, da Neo-Stalinen und Ultra-Nationalisten in ihrer Ablehnung gegen den Westen und im Kampf um die verlorene Ehre Russlands im Antisemitismus einen gemeinsamen Grund gefunden haben und die These der "westlich-zionistischen Konspiration" gegen Russland vertreten. So hat beispielsweise die 1992 gegründete "Nationale Rettungsfront" ihre Anhänger sowohl aus Kommunisten als auch Neofaschisten rekrutieren können.

Aber auch in anderen Teilen der Welt ist der Nationalismus in Verbindung mit Rassismus eine ständige und aktuelle Gefahr. Man sieht häufig antisemitische Schmierereien, jüdische Friedhöfe werden geschändet, Synagogen angegriffen und jüdische Gemeinden und Einzelne bedroht. Neue antisemitische Publikationen wachsen weltweit wie Pilze aus der Erde, darunter auch Neuerscheinungen der Protokolle. Nazistische Videospiele, bei denen es um Foltern und Vergasen von Gefangenen und die Herstellung von Lampenschirmen aus ihrer Haut geht, werden immer häufiger. Durch unzählige Datenbanken, die über Heimcomputer zugänglich sind, wird schamlos die neonazistische rassistische Propaganda und die sogenannte "Revision" der Geschichtsschreibung verbreitet.

Die Neonazis und 'Skinheads' in Deutschland wie auch ultranationalistische Parteien wie Die Nationale Front in Frankreich machen heutzutage Schlagzeilen in der ganzen Welt. Gemäss einer Untersuchung hat die Zahl gewaltsamer Aktionen der äussersten Rechten in Deutschland seit 1990 um das Achtfache zugenommen. ähnliche Beobachtungen kann man in den meisten europäischen Ländern machen. In Italien bekam z.B. bei den letzten Wahlen die neofaschistische Partei die meisten Stimmen, wobei u.a. Alessandra Mussolini, die Enkelin des italienischen Diktators, ins Parlament gewählt wurde. In Schweden sind die Protokolle kürzlich indirekt Gegenstand eines Prozesses gewesen, nachdem es

zu den schlimmsten antisemitischen Ausschreitungen gekommen war, die Schweden je erlebt hatte. Kaum ein einziges Element der Protokolle fehlte in der von nazistischem Denken inspirierten Hasspropaganda der bösartigen Rundfunksendungen von 'Radio Islam' in den Achtzigerjahren. Im Jahre 1989 wurde der Intendant wegen Verleumdung und Verhetzung einer Volksgruppe verurteilt. In der Zwischenzeit haben die uneinsichtigen Förderer dieser Rundfunkstation versucht, ihre Aktivitäten unter Berufung auf den Schutz der Redefreiheit wiederaufzunehmen.

Auch in den USA, in Kanada und Australien tauchen immer mehr antisemitische Gruppen und Parteien auf. In den USA sind Organisationen wie "Die Arische Nation", Ku Klux Klan und "Die Islamische Nation" bekannt. Der Führer der zuletzt genannten Organisation, Louis Farrakhan, und sogar noch angesehenere Leute wie ein ehemaliger Ratgeber des Bürgermeisters von Chicago, sind soweit gegangen, da sie jüdische Ärzte bezichtigt haben, den AIDS Virus erfunden zu haben, um gezielt schwarze Kinder damit zu infizieren eine moderne Version des mittelalterlichen Aberglaubens, die Juden hätten die Brunnen vergiftet und christliche Kinder getötet! Solche abwegigen Verleumdungen sind auf die Grundgedanken der Protokolle zurückzuführen, wonach die Juden die Nichtjuden hassen und sie zu unterdrücken und zu versklaven suchen.

Es ist deshalb nicht überraschend, da Antisemiten in den USA die Juden heute beschuldigen, als Erzfeinde der afrikanischen Amerikaner für den Sklavenhandel verantwortlich zu sein. Die Tatsache, da es kaum möglich ist, Dokumente ausfindig zu machen, die eine jüdische Beteiligung an der Sklaverei beweisen, ist wie gewöhnlich belanglos; derartige Lügen schwellen trotzdem weiter. Auch hier genügt es, einen einzigen Juden zu finden, der sich an diesem unmenschlichen Geschäft beteiligte, um "die Juden" zu verleumden. Natürlich sollte man niemanden für die Taten seiner Vorfahren verantwortlich machen. Was aber den Sklavenhandel anlangt, könnten sowohl Christen als Muslime genug dunkle Gestalten in ihrer eigenen Vergangenheit finden, so da sie keinen Grund hätten, andere Gruppen zu beschuldigen.

In Südamerika hat der Antisemitismus eine lange und starke Tradition. Die Protokolle und ähnliche Materialien sind weit verbreitet. Selbst während des Zweiten Weltkrieges wurden derartige Aktivitäten fortgesetzt.

Sogar in einem Land wie Japan, wo es fast keine Juden gibt, werden die Protokolle und eine grosse Zahl ähnlicher antisemitischer Schriften publiziert. In einer der prominentesten Wirtschaftszeitungen erschien neulich eine Anzeige, die behauptete, da die Juden jetzt planen, Japan zu versklaven und die Hälfte der Menschheit zu töten! Eine japanische Ausgabe von Henry Fords "Der Internationale Jude" wurde vor kurzem in der Wirtschaftsabteilung einer führenden Buchhandlung in Tokio ausgestellt, und in einer hervorragenden Zeitung ist positiv darauf hingewiesen worden. Es muss angenommen werden, da viele Leute diese Phantasien glauben und sich sagen, es könnte doch etwas dahinter stecken...

### Leugnung der Massenvernichtung

Was den Rechtsantisemitismus betrifft, ist ein Element besonders auffällig: Die Leugnung der durch die Nazis begangenen Massenvernichtung der Juden. Da die Täter dieses Völkermordes eben diejenigen sind, mit denen sich diese Antisemiten oft identifizieren, müssen sie ihre schlimmsten Verbrechen leugnen, d.h. sie versuchen die Nazis und den Antisemitismus dadurch zu rehabilitieren und die tödlichen Folgen zu verbergen. Sie wissen auch, da vor allem die Vernichtung der Juden dazu geführt hat, da der Antisemitismus in der Nachkriegszeit energischen Widerstand fand. Deshalb hoffen sie durch Leugnung der Judenverfolgungen Anerkennung zu finden.

Der Kreis von Leuten, die den Massenmord leugnen oder mindestens relativieren und banalisieren, ist jedoch wie gesagt viel breiter als die verhältnismässig begrenzte Gruppe von Neonazis. Es geht tatsächlich um ein Anliegen, das die verschiedensten Organisationen und Individuen von der extremen Rechten bis zur extremen Linken verbindet. Jeder Antisemit hat tatsächlich ein Interesse daran, wenigstens das abzustreiten und abzuwehren, was Sympathie für die Juden bewirken könnte. Deshalb finden wir hier auch linke Gruppen, die die unfassbaren Ausmasse der Massenvernichtung und ihre Einmaligkeit, wie sie in der unterschiedslosen Ausrottung des jüdischen Volkes zum Ausdruck kommt, beschönigen wollen. Stattdessen rücken sie gerne auf Kosten der Juden andere Diskriminierten Kommunisten, Zigeuner, Homosexuelle usw. ins Licht, die ebenfalls ermordet wurden.

Auch viele christliche Gruppen haben wegen der Passivität der Kirchen den Judenverfolgungen gegenüber ein Interesse daran, die Verbre-

chen zu verdrängen. Um ihr eigenes Gewissen zu erleichtern, suchen sie eifrig nach Grausamkeiten, die heute von Israel begangen werden. Diese werden dann oft mythisch verallgemeinert bis hin zu der wahnwitzigen Beschuldigung, die Opfer der Judenverfolgungen begingen heute dieselben Verbrechen wie ihre damaligen Henker.

Die Antizionisten haben natürlich einen speziellen Grund, den Völkermord neu zu "interpretieren", und ihre Verneinung der Massenvernichtung wird oft als Kritik am Zionismus maskiert: Sie wird dann gar als das Produkt einer jüdischen Konspiration dargestellt mit dem Ziel, den Staat Israel zu fördern. Auf diese Weise folgen sie der klassischen antisemitischen Vorgehensweise, das Verbrechen in eine Anklage gegen seine Opfer zu verkehren. Araber stellen häufig die Schaffung des Staates Israel als das Ergebnis des schlechten Gewissens des Westens nach dem Zweiten Weltkrieg dar; die Vernichtung der Juden erscheint in diesem Zusammenhang als der wichtigste Faktor der weltweiten Unterstützung Israels. Deshalb ist es verständlich, da die Antizionisten die Massenvernichtung der Juden, weil sie Sympathie für den jüdischen Staat weckt, bestreiten.

In einem der vielen Dokumentarfilme über die Befreiung der Konzentrationslager erscheint General Eisenhower persönlich. Er sagt, er wolle Augenzeuge sein, denn es könne der Tag kommen, da man diese Grausamkeiten als Propaganda abtun werde. Es sollte sich zeigen, da er eine prophetische Schau hatte. Heute reisen Pseudohistoriker sog. "Revisionisten" in der Welt herum, halten Vorträge vor einer wachsenden Zahl von Anhängern und neugierigen Zuhörern, schreiben scheinbar wissenschaftliche Artikel und Bücher über angebliche "Enthüllungen" des "Mythos" von den Konzentrationslagern und der Massenvernichtung der Juden. Nach einer neuen Statistik hat sich die Zahl solcher Veröffentlichungen von ungefähr 100 im Jahre 1981 auf 250 im Jahre 1992 erhöht. Es wird berichtet, in Studentenzeiten der Universitäten seien grosse Anzeigen über diese Publikationen erschienen. Die Tendenz ist offensichtlich, und die hinter ihr stehenden Leute können nicht länger wie sie es eigentlich verdient hätten als idiotische Randgruppen ignoriert werden, zumal sie Opfer oder Aktivisten einer koordinierten internationalen Bewegung sind.

Sie hoffen natürlich, da einige Leser für wahr halten werden, was vielleicht irgendwo zwischen ihren Lügen und der wirklichen Wahrheit liegt als ob die Wahrheit eine Ansichtssache sei und relativiert werden



könnte! Aber sie werden wahrscheinlich Erfolg haben, wenigstens zum Teil. Die Ausrottung der Juden befindet sich jetzt an der Grenze zwischen Erinnerung und Geschichte. Bald gibt es keine Augenzeugen mehr. Obwohl die Dokumentation überwältigend ist, werden viele Leute, die sich nicht erinnern, was tatsächlich geschah, die vorhandenen Unterlagen nicht ernsthaft studieren. Sie sind dann die potentiellen Opfer der sprichwörtlichen Redeweise, wonach diejenigen, die aus der Geschichte nichts lernen, geneigt sind, sie zu wiederholen oder mindestens gleichgültige Zuschauer zu werden.

#### 4. Gewisse Gruppierungen von konservativen, liberalen und linken Christen.

Erst nach der grausamen Judenvernichtung begannen grosse Teile der westlichen Christenheit endlich die Verbindungslinien zu erkennen zwischen den antijüdischen Lehren und ihren schliesslichen Folgen. Wie wir gesehen haben, waren die tödlichen Früchte des Völkermordes aus einer giftigen Wurzel hervorgewachsen, die in der christlichen Unterweisung regelmässig durch die Rede von christlicher Überlegenheit und Verachtung genährt worden war. Solche Lehren hatten ein mehr oder weniger ähnliches Bild des Judentums als einer gesetzlichen, selbstgerechten oder gar grausamen Religion voller Hass und Rache gezeichnet im Gegensatz zum Christentum, das als der rechte Glaube und die Religion der Liebe dargestellt wurde. Solche negativen Klischees schwächten die Immunverteidigung des christlichen Köpers gegen Antisemitismus in einem solchen Ausmass, da es kaum mehr Widerstand gab, als die Juden unterschiedslos ausgerottet werden sollten.

Die Proteste der Kirchen in Deutschland gegen das nazistische Euthanasieprogramm die Tötung der geistig Zurückgebliebenen und der chronisch Kranken waren so stark, da die Massnahmen eingestellt werden mussten. Die Zahl der Ermordeten lag bei etwa 70.000; sechs Millionen Juden aber konnten ermordet werden, ohne dass die Kirchen irgendwelche koordinierten Gegenaktionen unternahmen. Tatsachen wie diese sprechen für sich selbst.

In den Gerichtsverhandlungen gegen die Kriegsverbrecher nach dem Krieg berief sich mehr als einer auf christliche antijüdische Lehren, um sich auf diese Weise zu verteidigen. Der bekannteste in dieser Hinsicht war Julius Streicher, der Herausgeber des "Stürmers", der schlimmsten und einflussreichsten der zahlreichen antisemitischen Publikationen der Nazizeit. Er konnte sich auf Martin Luthers letztes Buch Von den Juden und ihren Lügen berufen, das er häufig in seiner hetzerischen Propaganda benutzt hatte. Dieses boshafte Buch beinhaltet praktisch das ganze antisemitische Programm der Nazis ausser dem Völkermord. In den diskriminierenden antisemitischen Gesetzen gibt es mit der Ausnahme des Mordes fast nichts, das nicht in früheren christlichen antijüdischen Gesetzen sein Vorbild gehabt hätte. Wiederum sprechen die Tatsachen für sich selbst.

## Umwertung der christlichen Theologie

Viele Kirchen waren nach dem Krieg zu recht in einen Schockzustand geraten und sahen allmählich ein, da nach der katastrophalen Tragödie der Judenvernichtung eine Wende nötig war, da es in Unterricht und Predigt ein "Vorher" und ein "Nachher" geben musste. Nur unwissende und/oder unempfindliche Christen können diese neue Wirklichkeit nicht wahrnehmen. Im Jahre 1948 tagte der Weltkirchenrat in Amsterdam und veröffentlichte die erste in einer langen Reihe von Deklarationen, die versuchten, sich mit den Konsequenzen der tragischen Vergangenheit für die christliche Theologie auseinander zusetzen.

Seitdem sind die meisten der grossen Kirchen der Welt auf dieser Linie fortgefahren. In den Jahren 1962/65 fand das Zweite Vatikanische Konzil statt, das die berühmte Enzyklika *Nostra Aetate* von 1965 proklamierte. Hier wird endlich der dämonische Mythos offiziell abgelehnt, wonach die Juden am Tode Jesu schuld seien. Es hätte freilich nähergelegen zu begreifen, dass wir Christen es nötiger gehabt hätten, von Verbrechen gegen die Juden freigesprochen zu werden, die tatsächlich begangen wurden, als die Juden von Verbrechen, die sie gar nicht begangen hatten!

Immerhin gab *Nostra Aetate* ohne Zweifel eine neue Richtung für die Kirche an. Ausserdem wuchsen aus dieser Enzyklika umfangreiche Richtlinien für einen von antijüdischen Lehren freien christlichen Unterricht hervor. Ein wichtiges Ergebnis waren auch verstärkte Bemühungen und Studien zur Erforschung der Wurzeln des Antisemitismus in der christlichen Theologie. Ein besonders wichtiges Dokument sind "Die Richtlinien für religiöse Beziehungen zu den Juden" von 1974. Sie betonen u.a. die Gefahr der herkömmlichen Lehre der Kirche, wonach das Alte Testament in einen Gegensatz zum Neuen gestellt und das Judentum fälschlich als "eine Religion des Gerichts, der Furcht und der Gesetzlichkeit ohne Liebe zu Gott und zum Nächsten" dargestellt wurden.

Grosse Teile der Christenheit sind jedoch immer noch unbeeinflusst von den Anstrengungen, sich mit den dunklen Kapiteln der Kirchengeschichte auseinander zusetzen. Gemeint sind vor allem die orthodoxen und orientalischen Kirchen und die Christen in der arabischen Welt. Deshalb kam auch die bitterste Opposition gegen *Nostra Aetate* von arabischen Regierungen und arabischen Kirchenführern, von denen einige sogar unmittelbar auf die Protokolle hinwiesen.

Manche evangelische Kirchen fahren auch in ihrer Unterweisung mit der herkömmlichen Verachtung gegen des Judentums fort, als wäre nichts geschehen. Und vor allem: Es ist eine Sache, was von offizieller Seite in Verlautbarungen proklamiert wird; was auf der Ebene der Graswurzeln stattfindet, ist jedoch oft etwas ganz anderes. Was in fast 2000 Jahren kultiviert worden ist, kann selbstverständlich in 50 Jahren nicht entwurzelt werden. Deshalb macht sich der Geist der Protokolle innerhalb der Christenheit immer wieder bemerkbar. Hier sollen nur einige Beispiele genannt werden.

Der unmittelbare und vulgäre Gebrauch der Protokolle im christlichen Unterricht ist bisher auf äusserst rechtsstehende und nationalistische Christen oder auf eschatologische Gruppen beschränkt gewesen, die die Endzeit als unmittelbar bevorstehend betrachten; manchmal stehen sie untereinander in Verbindung. Zur ersten Gruppe gehören jene, die Hand in Hand mit den politischen Extremen gehen, die ihrerseits den Antisemitismus häufig mit klassischen christlichen Lehren verbinden:

#### Nationalismus, Christentum und Antisemitismus

Die russische Pamyat Partei tritt in ihren Versammlungen oft mit dem Kreuz auf, und von ihr werden sowohl Juden als auch Kommunisten als Christismörder und Verderber der Russisch-Orthodoxen Kirche bezichtigt. 1993 brachte ein Artikel auf der Vorderseite der berühmten Zeitung Prawda die Nachricht, das Juden an Ostern drei orthodoxe Mönche ermordet haben sollen. Der Artikel bezieht sich auf jüdische Quellen, die angeblich "rituelle Morde der Ungläubigen Gojim durch Leviten (mit rabbinischer Unterstützung) mit nachfolgenden Menschenopfern" beschreiben. Die Wirkung solcher Opfer soll nach diesem Artikel umso stärker sein, je höher das "moralische und geistige Niveau des Opfers" einzuschätzen sei. Daher würden "Kinder und Geistliche bevorzugt." In einer redaktionellen Anmerkung wird schliesslich prophezeit: "1994 erwarten wir eine unerhörte Welle jüdischer und zionistischer Propaganda."

Ein solch hinterhältiger Artikel hätte natürlich nicht veröffentlicht werden können, wenn kein Markt unter Christen für solche alten religiösen Mythen vorhanden wäre. Trotz der hinterher erschienenen kurzen Entschuldigung, wonach "der Artikel ungerechtfertigte Aussagen" beinhaltete, kann sein schädlicher Einfluss nicht überschätzt werden. Alle, die sich um die Zukunft des russischen Judentums kümmern, sind zu-

tiefst betroffen und alarmiert. ähnliche Erscheinungen von Antisemitismus im Namen Christi sind zu erwarten, sobald das Christentum mit dem extremen Nationalismus in Verbindung tritt.

## Christliche Eschatologie und Antisemitismus

In diesen Tagen gibt es einen besonderen Umstand, der den religiösen Antisemitismus für bestimmte Christen besonders anziehend macht. Es ist kein Zufall, da so viel antisemitisches Material gerade vor hundert Jahren produziert, verbreitet und gelesen wurde. In der Geschichte waren die Jahrhundertwenden immer Zeiten intensiver Eschatologiescher Erwartungen. Jetzt befinden wir uns nicht nur vor einem neuen Jahrhundert, sondern auch vor einem neuen Jahrtausend. Es ist deshalb nicht überraschend, da es so viele Gruppen von Christen gibt, die zu wissen behaupten, da das Ende dieses Zeitalters unmittelbar bevorstehe. Deshalb erwarten sie auch, da die apokalyptischen Katastrophen in jedem Augenblick ausbrechen.

Da sie darauf aus sind, eine sichtbare Bestätigung ihrer Erwartungen zu finden, sind solche Christen besonders offen für Katastrophentheorien, wie sie sich in den Protokollen finden. Immer wieder habe ich ernsthafte Spekulationen über einen jüdischen Antichrist und eine bald entstehende christenfeindliche Weltregierung gehört.

Ich kann nicht genug vor denjenigen warnen, die mehr an zukünftigen Ereignissen interessiert sind als an dem, was Gott uns aufgetragen hat, heute zu tun. Wer das ernst nimmt, wird zwar die Zeichen der Zeit beachten, aber versuchen, die richtigen Prioritäten zu setzen. Seid heute wach und überlasst es Gott, seine Pläne morgen zu erfüllen: "Nicht euch kommt es zu, Zeit und Stunde zu wissen, die der Vater in der ihm eigenen Vollmacht festgesetzt hat" (Apostelgeschichte 1,6). Oder, wie die Tora die gleiche biblische Einsicht formuliert: "Was verborgen ist, steht bei dem Herrn, unserem Gott; was aber offenbar geworden ist, gilt uns und unseren Kindern immerdar, auf da wir alle Worte dieses Gesetzes befolgen" (5. Mose 29,29).

Die meisten dieser Christen sind nicht bewusst antisemitisch; im Gegenteil: sie drücken oft eine tiefe Sympathie für das jüdische Volk und für Israel aus. Sie sind einfach nicht der bösen Wurzeln dieser eschatologischen Erwartungen bewusst und der grossen Gefahr, die sie in einer Zeit des wachsenden Antisemitismus darstellen. Dieses mangelnde Bewusstsein macht es aber umso notwendiger, die Natur dieser angeblich biblischen Erwartungen zu enthüllen. Genug ist genug! Sie haben durch die Jahrhunderte schon soviel Blutvergiessen verursacht, dass man sich ihnen nicht mehr ausliefern kann, ohne schuldig zu werden.

## Christlicher Triumphalismus

Auch eine dritte christliche Haltung den Juden und dem Judentum gegenüber muss beleuchtet werden. Damit wenden wir uns der anderen Seite des christlichen Spektrums zu liberalen und linken Gruppierungen. Im allgemeinen nehmen sie das eindeutige Beweismaterial gegen die Echtheit der Protokolle ernst und würden sie nicht in antijüdischer Absicht benutzen. Und dennoch haben manche von ihnen das Erbe des säkularen Antisemitismus aufgenommen, das verschiedene linke Gruppen fast 200 Jahre lang kultiviert haben.

Würden mehr konservative Christen sagen, ein guter Jude sei ein bekehrter Jude, so würden diese Gruppen sagen, ein guter Jude sei ein assimiliertes und vor allem ein antizionistischer oder mindestens ein nichtzionistischer Jude. Kurz: Die Juden sollen etwas anderes sein, als das, was sie tatsächlich sind.

Ich spreche von Christen, die die Ethik der Bergpredigt als totalen Gegensatz zu der vermeintlich primitiven und rohen Ethik des Alten Testaments und des Judentums verstehen; sie sind sich dessen nicht bewusst, da es in der Bergpredigt fast nichts gibt, das nicht eine direkte Parallele im Judentum hat. Es sind die Christen, die fast alles Jesus zuschreiben, was sie selbst befürworten, und die dem Judentum stets das Gegenteil zuschreiben: Jesus nimmt die Frauen an; folglich rührt die Unterdrückung der Frauen vom Alten Testament und vom Judentum her. Jesus empfängt, würdigt und segnet die Kinder; folglich waren die Kinder im damaligen Judentum im Vergleich damit als minderwertig angesehen. Jesus steht auf der Seite der Unterdrückten und gegen die Reichen und das religiöse Establishment; folglich repräsentiert das Judentum das religiöse Establishment, das Jesus bekämpfte. Während Jesus als ein rebellischer Führer einer Freiheitsbewegung dargestellt wird, wird das Judentum als passiv und gleichgültig gegenüber dem menschlichen Elend bezeichnet. Während Jesus als geistlicher Messias gezeichnet wird, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, werden aber die jüdischen messianischen Erwartungen als zu irdisch und politisch dargestellt.

Die Befürworter solcher antithetischen und überheblichen Betrachtungsweisen sind oft nicht einmal daran interessiert zu wissen, was eigentlich das damalige Judentum über die Stellung der Frauen, der Kinder und der Unterdrückten lehrte, oder da es ein sehr breites Spektrum messianischer Erwartungen unter den Juden zur Zeit Jesu gab wie übri-

gens auch heute noch. Die Pointe, die bewiesen werden soll, ist immer schon von vornherein klar: Das Alte Testament und das Judentum bilden den düsteren Hintergrund des Neuen Testaments und des Christentums, das mit der Ankunft Jesu begründet worden ist. Schreiben die säkularen und politischen Antisemiten wie wir gesehen haben den Juden alles zu, was sie selbst verabscheuen, so tun diese Christen dasselbe auf einer religiösen Ebene. Merkwürdigerweise sind dieselben Leute oft sehr offen für interreligiöse Gespräche mit den nichtbiblischen Religionen und zeigen ihnen gegenüber eine überraschende Offenheit für Tatsachen und eine Bereitschaft, zuzuhören und zu lernen. Das Problem besteht offensichtlich darin, da die ererbten antijüdischen Vorurteile so tief im Denken verwurzelt sind, da die falschen Klischees ohne Nachdenken als Tatsachen verwendet werden. Christen meinen deshalb oft, das Judentum zu kennen, auch wenn sie es nie ernsthaft aus jüdischen Quellen studiert und nicht einmal mit einem Juden gesprochen haben.

Es liegt nahe, da diese antithetische und triumphalistische Haltung sich leicht mit einer sogenannten Substitutionstheologie verbindet, wonach das Alte durch das Neue ersetzt worden sei und das Christentum als das neue und wahre Israel an die Stelle des alten Israel getreten sei. Das neue Israel steht in scharfem Gegensatz zum alten, das seinen Ruf und seine Erwählung eingibt habe. Folglich hat das jüdische Volk kein Recht, einen Anspruch auf das Land seiner Väter zu erheben. Wenn Christus alle Verheissungen erfüllt hat, bleiben für die Juden keine mehr übrig.

### Christlicher Antizionismus

Hand in Hand mit den linken und arabischen Antizionisten neigen diese Christen deshalb dazu, Israel als eine westliche koloniale und imperialistische Macht im Nahen Osten zu verstehen. Sie weisen Israel allein die Schuld am Leiden der Palästinenser zu und weigern sich, deren Situation als die Folge von Kriegen zu sehen, die die Araber gegen die Existenz des jüdischen Staates geführt haben. Sie geben allein Israel die Schuld am Flüchtlingsproblem, ohne anzuerkennen, da eine ähnliche Zahl jüdischer Flüchtlinge in arabischen Ländern Haus und Hof ohne irgendeine Entschädigung verlassen muten. Da in ihren Augen Israel der Tyrann und die Palästinenser die unterdrückten unschuldigen Opfer sind, umgeben diese Christen häufig ihre antijüdischen Ressentiments mit einer christlichen Verkleidung: Jesus stand immer den Unterdrückten und den



Randgruppen bei; folglich müssen Christen die Palästinenser gegen Israel unterstützen. Ein derart einseitiges und vereinfachtes Verständnis des Nahostkonflikts ähnelt manchmal den mittelalterlichen Passionsspielen, wobei die Palästinenser die Rolle des gekreuzigten Jesus und die Israelis die des neutestamentlichen Pöbels übernehmen, die "kreuzige!" schreien.

Eine solche üble Betrachtungsweise wurde tatsächlich dieses Jahr in der Christenheit weltweit verbreitet, und zwar in der Liturgie zum Weltgebetstag der Frauen. Seit mehr als 100 Jahren treffen sich Frauen verschiedener Denominationen am ersten Freitag im März zum Gebet. Jetzt findet dieser ökumenische Weltgebetstag in etwa 170 Ländern statt. Die Gebetstexte und die Liturgie werden jedes Jahr von Frauen aus einem besonderen Land erstellt - in diesem Jahr von palästinensischen Frauen. Was ihre Gebetsordnung besonders tückisch macht ist nicht so sehr die politisch einseitige und äusserst vereinfachte Darstellung des Nahostkonflikts und seines historischen Hintergrunds, wobei Israel als der einzige Angreifer, Besetzer und Unterdrücker und die Palästinenser dementsprechend und erwartungsgemäss ausschliesslich als die unschuldigen Opfer beschrieben werden. Es ist vielmehr gerade die Verbindung dieser Darstellung mit der Leidensgeschichte Jesu, die - schon wieder - den Antijudaismus mit seinen bösen Wurzeln zum Vorschein bringt. So wird Jesu Kreuzweg nach Golgatha als Leitmotiv genommen, wobei seine Via Dolorosa mit dem Leiden der heutigen Palästinenser, und das Weinen der Frauen um Jesus damals mit der Trauer der palästinensischen Mütter heute verglichen wird. Im Lichte der jahrtausendlangen Auslegungstradition, die die Juden wegen des Todes Jesu kollektiv beschuldigt hat, belebt die ungerechte Parallele in der Tat nicht nur diesen uralten Mythos, sondern missbraucht ihn indirekt, um die Juden/Israelis nach klassischem Muster bis zum heutigen Tag als böse und gottesfeindlich hinzustellen:

"Vor 2.000 Jahren wurde Jesus als Gefangener durch die engen Gassen von Jerusalem zur Kreuzigung geführt. Eine grosse Menschenmenge folgte den Soldaten, dem Gefangenen und dem, der ihm das Kreuz trug. Einige schauten gleichgültig zu oder standen neugierig dabei. Die Frauen aber, die bewegt und ergriffen waren, weinten und klagten... Ob durch die Gassen der Via Dolorosa in Jerusalem oder durch die Strassen anderer besetzter Städte - überall folgen Mütter ihren mit Handschellen gefesselten Söhnen und Töchtern und versuchen, sie mit ihren Tränen zu

trösten. Kinder in Palästina und in anderen besetzten Ländern, denen man ihr Recht auf Selbstbestimmung verweigert, drücken auf unterschiedlichste Weise ihren Wunsch nach Freiheit für ihre Heimat aus. Dabei kommen viele von ihnen ins Gefängnis, werden gefoltert und getötet. Den trauernden und schwarzgekleideten Müttern dieser Kinder ist es, als habe Christus auf seinem Weg zur Kreuzigung diese schmerzvollen Zeiten vorausgesagt..."

Durch den frommen Rahmen eines Gottesdienstes, der weltweite Beteiligung unter Millionen von Christen fand, wurde der Weltgebetstag der Frauen 1994 eine der stärksten Manifestationen von christlichem Antijudaismus in den letzten Jahren. Wieder einmal wurde uns die Illusion, Judenfeindschaft im Namen Christi sei überwunden, genommen. Wieder einmal wurde die Hoffnung, die Christen würden sich als Vorläufer auf dem Weg zu Frieden und Versöhnung erweisen, zunichte.

In einem ähnlichen Ausbruch dieser Art von Antisemitismus in Schweden hat neulich ein Dozent, der an einer theologischen Fakultät unterrichtet ein bekannter Antizionist ein zionistisches Komplott "enthüllt", das von Israel her gegen die Kirche, die Sozialdemokraten, die Ausbildung und die Redefreiheit inszeniert worden sein soll, weil das antisemitische "Radio Islam" verurteilt wurde. In diesem Prozess wurde der antisemitische Produzent der Sendungen von einem Theologieprofessor, der als Sachkundiger gerufen wurde, verteidigt. Dieser behauptete u.a., es sei ein jüdisches Gebot (Mitzwa), Nichtjuden zu töten, eine häufig wiederholte Behauptung des mittelalterlichen antisemitischen Aberglaubens. Um das Übel noch ärger zu machen, behauptete er, ein solches Gebot sei heute in Israel in Geltung und werde angewendet! Wieder einmal sehen wir hier, wie der Antizionismus sich als dünne Verkleidung eines gewöhnlichen Antisemitismus im Geiste der Protokolle auswirkt.

Es gibt natürlich verschiedene Grade von Antizionismus. Kritik an der israelischen Politik und ein echtes Engagement für die Palästinenser sind selbstverständlich an und für sich nicht antisemitisch; die intensive Debatte in Israel und den jüdischen Gemeinden in der Welt macht das deutlich. Dieses Beispiel zeigt jedoch, wie leicht die Antizionisten antisraelische Propaganda in den Dienst des Antisemitismus stellen, und wie Christen an der Verteufelung der Juden festhalten, die in der Geschichte so katastrophale Folgen gehabt hat.

## IV. WAS LERNEN WIR DARAUS ?

Oggleich die Juden seine Zielgruppe und Opfer sind, ist der Antisemitismus sicher nicht in erster Linie ein jüdisches, sondern ein christliches Problem. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Obwohl der Antisemitismus weder eine christliche Erfindung ist noch sich für Völkermord ausgesprochen hat, waren es dennoch die christlichen Lehren Überheblichkeit und Verachtung, die den Antisemitismus 2000 Jahre lang nährten und so den Weg nach Auschwitz bereiteten.

Die meisten Christen konnten die schrecklichen Folgen solcher Lehren nicht voraussehen. Vermutlich waren sie sogar überzeugt, dass sie mit der Bibel übereinstimmten. Dies entlastet sie aber keinesfalls von ihrer Verantwortung. Die schlimmsten Verbrechen sind von Menschen begangen oder verteidigt worden, die glaubten, dass sie recht handelten. Es wird immer Rassisten und Tyrannen geben, die mit der Bibel in der Hand für ihre Sache kämpfen, völlig überzeugt davon, dass sie den Willen Gottes verteidigen. Sie mögen von zynischen Propagandisten ausgenutzt werden, die wissen, dass Hass ansteckend ist, und bewusst Lüge und Täuschung einsetzen; die Geschichte der *Protokolle* liefert dafür ein perfektes Beispiel.

Jeder, der bewusst oder unbewusst, aktiv oder passiv, antisemitische Vorurteile und Hass unterstützt und gefördert hat, ist mitschuldig an den begangenen Verbrechen. Dies besagt nicht, dass alle Christen eine kollektive Schuld von der Art tragen, wie sie sie so oft dem jüdischen Volk zur Last gelegt haben. Es bedeutet aber, dass die Christen eine kollektive Verantwortung dafür tragen, dass aus der tragischen Vergangenheit jüdisch-christlicher Beziehungen Lehren gezogen werden.

Die erste Lehre kann demnach wie folgt zusammengefasst werden: Der Antisemitismus ist hauptsächlich ein christliches und nicht ein jüdisches Problem.

Dies ist zuerst aus einer christlichen Perspektive wahr. Es ist z.B. bezeichnend, dass die *Protokolle* zuerst in christlichen Kreisen veröffentlicht wurden, und dass die Hauptmotive dieser Fälschung in christlichen antijüdischen Mythen wurzeln, die schon in den ersten Jahrhunderten der Christenheit auftauchten. Wir haben auch gesehen, wie verschiedene christliche Kreise auf der ganzen Welt immer noch bemüht sind, diese mythischen Verzerrungen aufrechtzuerhalten.

Ferner ist der Antisemitismus auch dann nicht ein jüdisches Problem, wenn wir ihn aus der Perspektive seiner Opfer - der Juden selbst - betrachten. Die Leute fragen manchmal: "Wie kommt es, dass die Juden so oft gehasst und verfolgt worden sind?" Die Frage lässt manchmal erkennen, dass damit gemeint ist, es müsse doch an den Juden selbst liegen, dass es zum Antisemitismus gekommen sei, dass also die Juden selbst für seine Ursache verantwortlich seien. Ich habe z.B. Christen gehört, die sagen: "Hätten sie 'nur' Christus angenommen und nicht so hartnäckig an ihrem Judentum festgehalten, so wären sie nicht verfolgt worden." Ich habe auch Artikel gesehen, die die israelische Politik für antisemitische Ausbrüche verantwortlich machen wollen.

### Zwei Beispiele

Die folgenden beiden Beispiele sind typisch und mögen als Illustration für die tieferen Hintergründe des Antisemitismus dienen. Beide bezichtigen die Opfer des Antisemitismus, seine Hauptursache selbst zu sein! Wenn dies der Fall wäre, hätte man aus der bedrückenden und schmerzlichen Notwendigkeit, sich mit dem antisemitischen Übel auseinanderzusetzen, natürlich einen bequemen Ausweg gefunden: Wenn nur die Juden sich in irgendeiner Weise ändern würden, würde es auch keinen Antisemitismus mehr geben, d.h. die Antisemiten und ihre passiven Zuschauer müssen im Grunde nichts bereuen und sich selbst nicht verändern! Sie sind in der Tat überhaupt nicht schuldig! Derartige Bemühungen, die Schuld auf die Opfer abzuwälzen, sind deshalb nicht überraschend. So unsinnig sie auch sind, müssen wir uns dennoch mit ihnen auseinandersetzen.

- a) Das erste Beispiel beleuchtet eines der bekannten Elemente des Antisemitismus: Die Juden sollten anders sein als sie sind, und zwar wie andere Leute, wie wir! Eine solche Haltung ist natürlich nicht auf Juden beschränkt, aber als eine Minderheit sind sie immer ihr erstes Opfer gewesen.

Wir finden dieses herkömmliche antijüdische Modell tatsächlich schon im Alten Testament. Als Haman, der Erzfeind der Juden in der babylonischen Diaspora, vor etwa 2500 Jahren sein Programm für die Ausrottung der Juden dem König präsentiert, begründet er es wie folgt: "Es gibt ein Volk, das zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Reiches lebt. Ihre Gesetze unterscheiden sich von jedem Volk..." (Ester 3,8).

Sie sind "zerstreut", d.h. sie sind eine Minderheit im Land. Dies ist der erste aber nicht der einzige Grund. Sie sind auch "abgesondert", was in der nachfolgenden Beschreibung näher erklärt wird: "Ihre Gesetze unterscheiden sich von jedem Volk". Damit sind natürlich die biblischen Gesetze gemeint. Sie haben also ihre Identität behalten. Sie haben sich geweigert, sich in die umgebende Kultur und Religion zu assimilieren. Genau aus diesem Grunde argumentiert Haman schliesslich: "Deshalb ist es nicht angemessen für den König, sie in Ruhe zu lassen. Wenn es dem König gefällt, soll man ein Schriftstück abfassen, sie auszurotten".

Eine Minderheit, die ihre Identität behält, ist von der an der Macht befindlichen Mehrheit oft als eine Drohung empfunden worden. Es scheint einen bestialischen Instinkt im Menschen zu geben - so wie unter den Tieren -, gerade jene auszuschliessen und zu verfolgen, die andersartig sind. Wenn nur jene seltsamen Fremden so wie wir wären, dann gäbe es keine Probleme... Wenn diese Minderheit dann bisweilen dazuhin erfolgreich ist, wird es noch schwerer für die Mehrheit, sie zu akzeptieren, besonders in Notzeiten. Wir leben in einer Zeit des Fremdenhasses. Unsere Haltung den Juden gegenüber ist ein Lackmustest dafür, wie fähig wir sind, andere Minderheiten zu akzeptieren. Das Wort von Sartre ist immer noch hochaktuell: "In einer Gesellschaft, in der jemand verfolgt wird, weil er Jude ist, kann niemand sicher sein."[\[19\]](#)

Haman hat in jeder Generation Anhänger gehabt. Dass die anti-jüdischen Christen das Judentum nicht anerkannten, lag auf derselben Linie, und ihre Lösung des "jüdischen Problems" war deshalb die Bekehrung zum Christentum. In Wirklichkeit bedeutete das natürlich, dass sie ihre Jüdischkeit aufgeben, also nicht mehr Juden sein sollten.

Eine ähnliche Haltung zeigte sich in der Aufklärung und der liberalen Bewegung des 18. und 19. Jahrhunderts: Juden sollten sich assimilieren. Auch das heisst: Sie sollten einfach ihre jüdische Identität aufgeben.

Als der Nationalismus im letzten Jahrhundert erstarkte, wurden die Juden als ein fremdes Volk betrachtet und doppelter Loyalität verdächtigt. Deshalb galten sie als gefährlich für die Nation. Viele Juden versuchten, diese Art von Antisemitismus dadurch zu bekämpfen, dass sie betonten, das Judentum sei hauptsächlich eine re-

ligiöse Gemeinschaft - eine "mosaische" Religion -; sie ändere nichts an der nationalen Loyalität gegenüber ihrem jeweiligen Land.

Als der rassistische Antisemitismus auftauchte, hielt man die Juden für eine fremde und minderwertige Rasse. Die Assimilation wurde jetzt als gefährlich betrachtet. Deshalb sollten die Juden isoliert werden. Nach rassistischer Auffassung half natürlich auch die Bekehrung zum Christentum nichts. So kam es schliesslich zur äussersten Konsequenz des rassistischen Antisemitismus, zur sogenannten Endlösung der Judenfrage durch die Nationalsozialisten.

Heute behaupten die sogenannten Antizionisten, nichts gegen Juden zu haben. Für sie seien die Juden lediglich eine Religion. Denn sie wollen die Religion von der Frage der Nationalität trennen, um dadurch die Legitimität Israels in Frage zu stellen. Ebensowenig kann man, wenn man glaubwürdig bleiben will, sagen, man habe beispielsweise nichts gegen die Deutschen, "nur" solle Deutschland als Staat verschwinden...

Der gemeinsame Nenner dieser unterschiedlichen Sichtweisen ist die Weigerung, den Juden das selbstverständliche Recht zuzugestehen, ihre Identität selbst zu definieren und sie als solche anzunehmen. In Wirklichkeit laufen diese Erwartungen alle auf den Satz hinaus: Verändert euch oder verschwindet - religiös, individuell oder national! In den Augen der Antisemiten ist es aus irgendeinem Grunde immer falsch, Jude zu sein. Immer haben sie irgendeinen Vorbehalt oder eine Anklage, wonach die Juden anders werden müssen. Und sollten einige Juden versuchen, sich in die erwünschte Richtung anzupassen, wird auch das auf die Dauer nicht helfen, denn der eigentliche Grund für den Antisemitismus ist in den Antisemiten selbst und nicht in den Juden zu suchen.

- b) Das zweite Beispiel illustriert ein anderes typisches Merkmal des Antisemitismus: Der doppelte Massstab, mit dem Juden beurteilt werden. Ich würde es das Mikroskop- oder Lupensyndrom nennen. Minderheiten werden meist sorgfältiger als andere Leute geprüft. Juden sind immer besonders unter die Lupe genommen worden. Verhaltensweisen, die toleriert werden konnten, solange sie von den Landsleuten und manchmal auch von anderen Völkern getan wurden, wurden über alle Masse ausgeschlachtet und getadelt, wenn Juden sie begingen.

Diese Doppelmoral kann man im Nahostkonflikt oft beobachten. Schwächen der israelischen Demokratie werden übertreiben dargestellt, während der Mangel an Demokratie in den Nachbarstaaten verschwiegen wird. Verstöße gegen die Menschenrechte in Israel werden äusserst kritisch beurteilt von Leuten, die von viel schlimmeren Verbrechen in anderen Ländern nichts hören wollen usw. Dieses Syndrom hat zur Folge, dass man von Juden totale Gerechtigkeit verlangt. Und wenn man das nicht findet, was man von ihnen verlangt, werden sie dämonisiert. Dies erklärt z.B., warum Israel ein Lieblingsbereich für die Medien ist. Negative Nachrichten über Juden lassen sich verkaufen.

Eine andere Manifestation des gleichen antisemitischen Syndroms ist von Anne Frank in ihrem Tagebuch (22. Mai 1944) zutreffend formuliert worden:

"Oh, es ist traurig, sehr traurig, dass wieder, zum soundsovielten Mal, der alte Spruch bestätigt wird: Was ein Christ tut, muss er selbst verantworten, was ein Jude tut, fällt auf alle Juden zurück."

Der abscheulichste Ausdruck dieser Haltung ist zweifellos die Anklage gegen das jüdische Volk, es sei schuld am Tode Jesu. Diese Haltung und eine derartige Verleumdung tauchen immer wieder von neuem auf. Deshalb konnten, wie wir gesehen haben, die *Protokolle* dazu benutzt werden, die Juden als Repräsentanten der gegensätzlichsten politischen Ansichten und als Täter aller denkbaren und undenkbaren Verbrechen zu verdächtigen. Es genügte, auf einen oder einige wenige Juden zu zeigen, z.B. auf die Kommunisten oder die Kapitalisten, um das ganze Volk zu beschuldigen. Ein jüdischer Sklavenhändler, ein reicher Wucherer oder unehrlicher Verkäufer reichte aus, um antisemitische Aussagen über "die Juden" zu rechtfertigen. Obwohl Wissenschaftler aus verschiedenen Nationen Entdeckungen machten, die allmählich zur Konstruktion der Atombombe beitrugen, würde der Antisemit selbstverständlich Einstein erwähnen.[\[20\]](#) Dasselbe Syndrom wurde im Frühjahr 1994 deutlich, als ein israelischer Fanatiker etwa vierzig Muslime in Hebron ermordete und eine massive Presse die Schandtat des Extremisten als irgendwie repräsentativ für das Judentum oder die israelische Politik darzustellen versuchte; dass die höchste politische und religiöse Führung das Massaker in schärfster Weise verurteilte, konnte die heimlichen Antisemiten nicht davon abhalten, sich öffentlich darüber erleichtert zu zeigen und aufzuatmen, dass es endlich einmal möglich war,

Israel als Täter zu verurteilen. Wieder einmal wurde Anne Franks traurige Beobachtung bestätigt.

Noch einmal: Der Antisemitismus ist nicht von Juden verursacht worden, sondern von antisemitischen Nichtjuden. Die vermeintlichen "Ursachen" sind nichts anders als der Ausdruck eines schon vorhandenen Hasses. Durch Entstellung von Tatsachen und falsche Verallgemeinerungen werden Antisemiten immer "Gründe" für die Ächtung der Juden finden.

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass der Antisemitismus kein jüdisches Problem ist, sondern vielmehr ein Problem der nichtjüdischen Welt. - Nicht dass Juden unschuldig oder sogar besser als andere Menschen wären; sie sind einfach Menschen, weder besser noch schlimmer als andere. Natürlich ist der einzelne Jude in dieser oder jener Beziehung anders. Als Minderheit mit einer starken Identität werden die Juden mehr als jede andere Gruppe unter dem Vergrößerungsglas gemustert mit dem Ziel, "Gründe" für Verleumdung und Verfolgung zu finden. Der Antisemitismus weigert sich, die Juden einfach als Mitmenschen zu akzeptieren. Es ist irrationaler Hass jenseits aller Gründe.

Antisemitismus ist irrational

Der Hauptgrund dafür, dass der Antisemitismus kein jüdisches, sondern ein nichtjüdisches Problem darstellt, liegt aber darin: Er beschäftigt sich nicht mit wirklichen Juden, sondern nur mit verleumderischen Klischees. Er gründet sich nicht auf Erfahrung, Wissen und Tatsachen, sondern beruht auf Unwissenheit und auf Vorurteilen, oft in Verbindung mit einer religiösen und politischen Ideologie. Antisemitische Vorurteile verwandeln lebende, menschliche Juden in ein Symbol des Bösen, das man fürchtet, hasst und bekämpft, sei es, dass ein Christ die Juden als die Vertreter von "Gesetz" und "Werken" im Gegensatz zu "Evangelium" und "Gnade" betrachtet, oder dass ein Konservativer sie mit der Gefährlichkeit der Linken in Verbindung bringt usw.

Deshalb kann der Antisemitismus selbst dort gedeihen, wo es praktisch keine Juden gibt - beispielsweise in Polen und Japan, wo es Leute gibt, die immerhin fest überzeugt sind, dass die Juden die Banken und die Medien beherrschen. Wo kein Jude lebt, werden Antisemiten ihn finden, d.h. erfinden.[\[21\]](#) Ich habe die schrecklichsten Aussagen über Juden von Leuten gehört, die überhaupt noch nie einem Juden begegnet sind. Ein solcher Mangel an Kontakt mit der Wirklichkeit ist ein Nährboden für antisemitische Vorurteile. Gerade die Abwesenheit von Juden



macht es möglich, das zu glauben, was man selbst glauben will oder andere glauben machen will. Die Phantasien werden dann nicht von der Wirklichkeit gestört. [22] In Zeiten des Antisemitismus wurde es deshalb den Nichtjuden oft verboten, mit Juden umzugehen; dies war so seit der Zeit der Kirchenväter bis zur Nazizeit. [23] Eine trügerische Lüge kann nämlich kaum überleben, wenn sie ständig mit der lebendigen Wirklichkeit konfrontiert wird.

Antisemiten waren selbstverständlich nie interessiert, die jüdische Welt kennen zu lernen, weder den jüdischen Glauben noch die jüdische Geschichte. Gerade deshalb konnten Antisemiten aller Schattierungen die *Protokolle* dazu benutzen, den Juden die gegensätzlichsten Vorstellungen und Auffassungen zuzuschreiben. Kein Mensch mit gesundem Verstand kann ernsthaft glauben, dass ein und dasselbe Volk alle diese entgegengesetzten Züge besitzt und alle diese phantastischen Untaten begehen konnte. Selbstverständlich gab es für den aus Verfolgungswahn geborenen Vorwurf einer jüdischen Verschwörung nie irgendeinen Anhaltspunkt in der Wirklichkeit. Ganz im Gegenteil haben wir ja gesehen, wie alles, was als Tatsache verkauft wurde, durchweg als Fälschung und Betrug enthüllt werden konnte.

Da der besagte Hass aber nicht in der Realität verwurzelt ist, sondern irrationale Motive hat - wie etwa Frustration und Verfolgungswahn, Komplexe aus dem Bewusstsein sowohl der Unterlegenheit als auch der Überlegenheit und vielleicht sogar unbewusste Schuld -, kann der Antisemitismus nicht einfach durch faktisches Beweismaterial entkräftet werden. In dieser Hinsicht war Nilus typisch für den klassischen Antisemiten, als er zugab, dass es für die Beurteilung des Wertes der *Protokolle* nicht auf ihren Wahrheitsgehalt ankommt. So werden auch seines Geistes Kinder fortfahren, weiter an sie zu glauben und andere zu täuschen, unabhängig davon, welche weiteren Beweise für ihre Verlogenheit noch vorgebracht werden sollten.

Vielleicht ist es wahr, "dass wir in dieser Welt nicht dazu bestimmt sind, die Wahrheit triumphieren zu sehen, sondern nur dazu, für sie zu kämpfen". [24] Deshalb muss Täuschung durch Wahrheit und Antisemitismus durch Tatsachen bekämpft werden. Vielleicht können auf diese Weise wenigstens sein böses Wachstum eingedämmt und potentielle Opfer gegen seinen ansteckenden Einfluss immunisiert werden. In dieser Hinsicht haben wir Christen eine besondere Verantwortung. Denn der Antisemitismus ist kein jüdisches, sondern ein christliches Problem,

und unsere Verantwortung, sich damit auseinanderzusetzen, ist nie so gross gewesen wie heute.

### Eine grössere Verantwortung

Einmal ist unsere Verantwortung deshalb grösser, weil wir die bitteren Früchte des Antisemitismus deutlicher als jede Generation vor uns gesehen haben. Die Massenvernichtung der Juden ereignete sich in unserem Jahrhundert mitten in der christlichen Welt. Die Tatsachen sind vollständig dokumentiert. In unserer Zeit der Massenmedien ist diese enorme Dokumentation jedem zugänglich.

Zum anderen haben wir Zugang zu der tragischen Geschichte jüdisch-christlicher Beziehungen, die ebenfalls äusserst ausgiebig dokumentiert ist. In unseren Tagen können nur unverantwortliche Christen die engen Verbindungen übersehen, die zwischen der Verachtung der Juden in der Vergangenheit - z.B. in der neutestamentlichen Zeit - und den Juden in der Gegenwart bestehen. Nur Christen, die an Blindheit, Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit oder Mangel an Leidenschaft für die Wahrheit leiden, werden weiterhin neutestamentliche Texte als Waffen gegen die Juden benutzen, als wäre in den 2000 Jahren unserer gemeinsamen Geschichte nichts geschehen. Unsere Generation - und alle Generationen nach Auschwitz - wird strenger als jede Generation vor uns wegen eines solchen Missbrauchs der Heiligen Schrift verurteilt werden. Wir werden nie sagen können: "Vergib uns, denn wir wussten nicht, was wir taten." Jetzt wissen wir es. Aus diesem Grunde wird unsere Verantwortung grösser und unsere Schuld schwerer.

### Die Lehre aus der Vernichtung

Ein grosser jüdischer Gelehrter unserer Zeit, Professor Emil Fackenheim, hat gesagt, welche Lehre die Juden aus der Erfahrung der Massenvernichtung zu ziehen haben. Nach traditioneller jüdischer Zählung gibt es in der Tora 613 Gebote. Fackenheim formuliert ein 614. Gebot, das die Lehre von Auschwitz ausdrückt:

"Was befiehlt die Stimme von Auschwitz? Den Juden ist es verboten, Hitler nachträglich zum Sieg zu verhelfen. Es wird ihnen geboten, als Juden zu überleben, damit das jüdische Volk nicht untergeht. Es wird ihnen geboten, die Opfer von Auschwitz in Erinnerung zu behalten, damit ihr Andenken nicht aufhört. Es wird ihnen verboten, am Menschen und seiner Welt zu verzweifeln und entweder in Zynismus oder

das Jenseitige zu entfliehen. Vielmehr wird ihnen geboten, daran mitzuarbeiten, dass die Welt nicht den Kräften von Auschwitz ausgeliefert wird. Schliesslich wird es ihnen verboten, an Israels Gott zu verzweifeln, damit das Judentum nicht zugrunde geht." [25]

Wenn Juden eine Lektion von Auschwitz lernen müssen, haben wir Christen ohne Zweifel umso mehr von unserer Vergangenheit zu lernen. Nach Auschwitz ist es Christen endgültig verboten, von Juden und vom Judentum so zu reden und über sie zu lehren und zu predigen wie vorher. Antisemitismus ist eine Häresie. Er ist Sünde gegen Gott und Menschen. Wenn er in christlichen Gewändern verkleidet erscheint, stellt er eine Gotteslästerung dar.

Am Ende dieser Studie über Antisemitismus und die *Protokolle* schlage ich vor, dass wir Fackenheim zuhören und von ihm lernen. Ich möchte deshalb abschliessend selbst eine Lehre von Auschwitz für uns Christen zu formulieren versuchen:

"Christen ist es verboten, die Gedanken, Worte und Taten Hitlers und anderer Antisemiten vor und nach ihm zu verbreiten, damit sie nicht Mitläufer des Bösen werden. Es ist ihnen verboten zu schweigen, wenn irgendwo Verachtung von Juden oder Judentum laut wird, damit sie nicht unter den Fluch kommen "Ich war fremd, und ihr habt mich nicht aufgenommen" (Matthäus 25,43). Es ist ihnen verboten zu vergessen und geboten zuzugeben, dass im Namen Christi den Juden Böses zugefügt worden ist, damit sie nicht fortfahren, sich zu brüsten wider ihre älteren Brüder (Römer 11,18). Es wird ihnen geboten, die Geschichte der Juden und das lebendige Judentum zu studieren, damit sie nicht fortfahren, das Gebot zu brechen "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten". Es wird ihnen geboten, ihrer Neigung zu widerstehen, den Juden zu sagen, was sie glauben und tun sollen, und, stattdessen, eifrig zu sein, zuzuhören und zu lernen, damit sie die Worte nicht vergessen "Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, dann lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh erst hin und versöhne dich mit deinem Bruder. Dann komm und bringe deine Gabe dar" (Matthäus 5,23f). Schliesslich wird es ihnen verboten, das Judentum zu disqualifizieren und jüdischen Gehorsam gegenüber der Tora und allen ihren Geboten zu verachten, als ob Gott seinen Bund auf Sinai gebrochen und sein ewiges Wort verändert hätte, damit sie ihren Glauben an den Gott verlieren, der derselbe gestern und heute und in alle Ewigkeit ist."

Die ernsthafte Verpflichtung einer wachsenden Zahl von Christen, eine solche Lehre aus der Vergangenheit zu ziehen, wäre eine angemessene Art und Weise, der 90 Jahre zu gedenken, die seit der ersten Veröffentlichung der *Protokolle*, und der 50 Jahre, die seit der Beendigung der Grauen von Auschwitz, Treblinka und anderer Orte vergangen sind, wo die tödlichen Früchte des Antisemitismus geerntet wurden.

Nur dann können wir hoffen, uns zusammen mit Israel zu freuen, wenn Gott seinem Volk seine Verheissung erfüllt: "Die mit Tränen sähen, werden mit Freuden ernten ..." (Psalm 126).

- [2]Die Zitate sind den Auszügen in Cohn S.275-288 entnommen. Zum vollständigen Text siehe Bernstein S.295-359.
- [3]Besonders ausführlich bei Schreckenberg (1982).
- [4]Siehe weiter die Bibliographie, bes. die Werke von Davies, Flannery, Gager, Hay, Klein, Littell, Nicholls, Schreckenberg und Parkes. Nicholls' ausgezeichnetes Buch ist die neueste Studie.
- [5]*The Homily on the Passion by Melito, Bishop of Sardis, and Some Fragments of the Apocryphal Ezekiel*, ed. Campbell Bonner, London, Philadelphia, 1940; die Übersetzung ist nach Schreckenberg (1982), S.203.
- [6]Eine gute Übersicht über die mittelalterlichen antijüdischen Mythen findet man bei Nicholls in dem Kapitel "Popular Paranoia" (S.225-259). Siehe auch Trachtenbergs umfangreiches Buch.
- [7]Siehe das Kapitel "Secular Antisemitism" bei Nicholls S.313-349 und weiter von Braun; Heid.
- [8]Eine abgekürzte Version war schon 1903 in der Zeitung *Znamia* (Die Fahne) veröffentlicht worden.
- [9]Cohn S.288 (Cohn wird hier und im folgenden nach meiner Übersetzung wiedergegeben).
- [10]Cohn S.115.
- [11]Cohn S.93. Das Zitat stammt aus einem Artikel aus dem Jahre 1921, dessen Verfasser ein guter Bekannter von Sergej Nilus war. Dieser Artikel, dessen vollständiger Text bei Bernstein S.360-369 erscheint, gibt einen lebendigen Eindruck von dem verworrenen Geisteszustand, der Nilus charakterisierte. Siehe auch das Kapitel "A Visit to Nilus" in Curtiss S.61-72.
- [12]Zum vollständigen Text siehe Bernstein S.75-258.
- [13]Ein interessanter Artikel von 1921, in dem Grave seine Entdeckung des Plagiats beschreibt, wird von Bernstein S.259-264 wiedergegeben.
- [14]Bei Bernstein S.371-397, Cohn S.275-279, und Curtiss S.95-106, werden Auszüge aus den zwei Dokumenten in parallelen Spalten zitiert, um den Vergleich zu erleichtern.
- [15]Eine Zusammenfassung des Prozesses findet sich bei Cohn S.220-231 und bei Curtiss S.73-93.
- [16]Cohn S.34.
- [17]Zu einem vollständigen Text siehe Bernstein S.285-292 und Cohn S.269-274.

- [18] Eine kurze Übersicht gibt William Korey, "The Freemason-Zionist Conspiracy", in: *Midstream* 32,6, 1986, S.15-20.
- [19] Sartre S.153 (meine Übersetzung).
- [20] Siehe Reinhard Brandt, "Atombombe - Schuld der Juden? Antisemitismus in gewissen Kreisen der deutschen Physik", in: *Tribüne* 22/88, 1983, S.104-110.
- [21] Sartre S.13 (meine Übersetzung).
- [22] Zu diesem Problem siehe Glassman, bes. S.190. In der Periode, die Gegenstand dieser Studie ist, waren die Juden von England ausgewiesen. Diese Untersuchung ist typisch für das Phänomen des Antisemitismus im allgemeinen; vgl. die antisemitischen Ausbrüche in Polen und der Tschechoslowakei 1968, wo die Zahl der Juden nur wenige Tausend betrug. Siehe weiter Lendvai.
- [23] Es wurde somit auf dem Konzil von Elvira in Spanien ca. 300 n.Chr. Christen verboten, Juden einzuladen und mit ihnen zu essen.
- [24] Leslie Macfarlane in Hay S.356.
- [25] Emil L. Fackenheim, *God's Presence in History: Jewish Affirmations and Philosophical Reflections*. New York, 1970, S.84 (meine Übersetzung). Auch in Nicholls S.414 zitiert.
22. Karl Marx, "Zur Judenfrage", in: Karl Marx, Friedrich Engels Werke, Band 1, Berlin 1970, S. 347-377; 372.
23. Nämlich, indem auch sie nach der Macht des Geldes streben; S.373.
24. S.376.
25. S.373.
26. Dasselbe trifft auch für viele der sozialistischen Ideologen zu, siehe Nicholls S.322f.
27. Es darf nicht vergessen werden, da die Ausgabe, aus der die Zitate entnommen sind, vom Institut für Marxismus-Leninismus in der damaligen DDR 25 Jahre nach der sogenannten Endlösung der Judenfrage ohne irgendwelche Kommentare veröffentlicht wurde. Im Unterschied zur Bundesrepublik sah der marxistische deutsche Staat typischerweise keinen Bedarf, sich mit der deutschen Vergangenheit in ihrem Verhältnis zu den Juden auseinander zusetzen.
28. Siehe Rapoport's umfangreiches Buch.
29. Siehe Wistrich (1979).
30. Siehe S.62 und weiter Lendvai und Rubin.

31. Siehe z.B. sein umfangreiches Buch *The Soviet Cage: Anti-Semitism in Russia*, New York, 1973, und seinen zusammenfassenden Artikel "The Protocols of the Elders of Zion", in: *Midstream*, 22,5, 1976, S.517.
32. Siehe Nicholls S.323ff.
33. Siehe Poliakov II, S.1982; Roumani, S.2336; Wistrich (1991), S.195221, und weiter Bat Ye'or und Lewis (1984).
34. Siehe Raphael Israeli, "The Charter of Allah: The Platform of the Islamic Resistance Movement (Hamas)", in: *Fundamentalist Islam and Israel: Essays in Interpretation*, New York, London, 1993, S.123168.
35. Der Titel eines wichtigen Aufsatzes ist zutreffend: Henryk M. Broder, "Antisemitismus ohne Antisemiten. über die jüngste Variante eines alten Vorurteils", in: *Tribune* 22/88, 1983, S.75-87.
36. Die Behauptung, der Antizionismus sei nicht antisemitisch, da es antizionistische Juden gebe, ist irreführend. Es ist zwar richtig, da es Juden gibt, die gegen den Staat Israel sind. Sie begründen diese Haltung in der Regel damit, da der moderne Staat nicht genügend religiös sei. Das aber kann sicher nicht die Motivierung der Antizionisten sein! Wir müssen auch bedenken, da diese religiösen Juden täglich für die Rückkehr des jüdischen Volkes ins Land ihrer Väter beten. Man sollte diese Juden deshalb eher "Nicht Zionisten" nennen. Religiös sind sie Zionisten, nur lehnen sie die moderne politische Realisierung aus religiösen Gründen ab.
37. Siehe Antony Lerman, "Fictitious AntiZionism: The Third World, Arab and Muslim Variations", in: Wistrich (1990), S.121138.
38. *The Jerusalem Post*, Overseas Edition, March 12, 1994, S.15.
39. Diese Gruppe ist weder rechtspolitisch noch nationalistisch. Hinsichtlich der antisemitischen Propaganda unterscheidet sie sich jedoch nicht von solchen Positionen. Im übrigen ist sie eine Sekte, die religiös nur sehr sporadische Verbindungen zum Islam hat. Ihre antisemitischen Tendenzen sind aber durch die beanspruchte islamische Identität beeinflusst.
40. Zum Beispiel Robert Faurisson in Frankreich, David Irving in England, John Bennett in Australien, Ernst Zündel in Kanada, Arthur Butz und "The Institute for Historical Review" in den USA; siehe weiter Nicholls S.392 und Lipstadts unentbehrliche Studie.
41. Vgl. Denzlers, Gerlachs, Prolingheuers und Rühms umfangreiche Bücher; Werner Koch, "Widerstand der Bekennenden Kirche? Schwankend zwischen 'Gottes Reich zur Linken' und 'zur Rechten'", in: *Tribne*

23/90, 1984, S.125-139; Hans Kühner, "Der Episkopat schwieg. Hat die katholische Kirche in Deutschland Widerstand geleistet?", in: Tribune 23/90, 1984, S.142-156.

42. Siehe Hans J. Hillerbrand, "Martin Luther and the Jews", in: James H. Charlesworth (Hg.), *Jews and Christians*, New York, 1990, S.127150; Bienert; Kremers; Lindner. Lutherische Kirchen haben sich in den letzteren Jahren mit dieser dunklen Seite des Reformators ernsthaft auseinandergesetzt. "Luther, Luthertum und die Juden" war das Thema einer 1983 in Stockholm vom Lutherischen Weltbund und The International Jewish Committee for Interreligious Consultations veranstalteten Konferenz. Die lutherische Delegation gab u.a. die folgende Erklärung ab: "Wir Lutheraner haben unseren Namen und viel von unserem Verständnis des Christentums von Martin Luther übernommen. Wir können die harten verbalen Attacken des Reformators gegen die Juden aber nicht akzeptieren und nachsehen... Die Sünde der antijüdischen Bemerkungen Luthers und die Härte seiner Attacken gegen die Juden müssen mit grosser Betrübnis anerkannt werden. Und unsere Kirchen müssen allen Versuchungen zu ähnlichen Sünden in Gegenwart und Zukunft widerstehen." Siehe Halperin; Sovik, S.9f (meine Übersetzung).

43. Nicholls (S.204ff) präsentiert einen ausgezeichneten Vergleich in parallelen Spalten zwischen antijüdischen Verordnungen im kanonischen Recht der katholischen Kirche und der nazistischen Gesetzgebung.

44. Siehe A. Roy Eckardt, *Your People, My People: The Meeting of Jews and Christians*, New York, 1974, S.51; Eugene J. Fisher; A. James Rudin, Marc Tanenbaum (Hg.), *Twenty Years of Jewish Catholic Relations*, New York, 1986. Sammlungen weiterer christlicher Deklarationen finden sich in Croners Bücher.

45. Siehe John Oesterreicher in: Herbert Vorgrimler (Hg.), *Commentary on the Documents of Vatican II*, New York, 1969, Vol.3, S.101116.

46. Erfreulicherweise wurden auch starke Proteste gegen die Liturgie in mehreren Ländern erhoben. So wurde sie in Grossbritannien überhaupt nicht benützt, sondern durch eine revidierte Fassung ersetzt. In Deutschland wurde eine alternative Gebetsordnung vom Denkendorfer Kreis für jüdisch-christliche Begegnung und von der Arbeitsgruppe "Wege zum Verständnis des Judentums" im Bereich der Württembergischen Landeskirche vorgeschlagen, die vom Weltgebetstags-Komitee jedoch nicht angenommen wurde; siehe dazu "Weltgebetstag der Frau-



en: Beten gegen Israel? Texte und Stellungnahmen zur Auseinandersetzung um die Liturgie für den Weltgebetstag der Frauen 1994", IDEA, Dokumentation, 17/93, Postfach 1820, 35528 Wetzlar.

47. Siehe weiter Nicholls, Kapitel 11, S.351-384; Norman Solomon, "The Christian Churches on Israel and the Jews", in: Wistrich, Anti-Zionism, S.141-154.